



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
CONFÉDÉRATION SUISSE
CONFEDERAZIONE SVIZZERA

107220712
PCT/CH 03 / 00585

REC'D 02 SEP 2003

WIPO PCT

Bescheinigung

Die beiliegenden Akten stimmen mit den ursprünglichen technischen Unterlagen des auf der nächsten Seite bezeichneten Patentgesuches für die Schweiz und Liechtenstein überein. Die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein bilden ein einheitliches Schutzgebiet. Der Schutz kann deshalb nur für beide Länder gemeinsam beantragt werden.

Attestation

Les documents ci-joints sont conformes aux pièces techniques originales de la demande de brevet pour la Suisse et le Liechtenstein spécifiée à la page suivante. La Suisse et la Principauté de Liechtenstein constituent un territoire unitaire de protection. La protection ne peut donc être revendiquée que pour l'ensemble des deux Etats.

Attestazione

I documenti allegati sono conformi agli atti tecnici originali della domanda di brevetto per la Svizzera e il Liechtenstein specificata nella pagina seguente. La Svizzera e il Principato di Liechtenstein formano un unico territorio di protezione. La protezione può dunque essere rivendicata solamente per l'insieme dei due Stati.

Bern, 15. AUG. 2003

Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum
Institut Fédéral de la Propriété Intellectuelle
Istituto Federale della Proprietà Intellettuale

Patentverfahren
Administration des brevets
Amministrazione dei brevetti

PRIORITY DOCUMENT
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH
RULE 17.1(a) OR (b)


Heinz Jenni

BEST AVAILABLE COPY

Patentgesuch Nr. 2002 1493/02

HINTERLEGUNGSBESCHEINIGUNG (Art. 46 Abs. 5 PatV)

Das Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum bescheinigt den Eingang des unten näher bezeichneten schweizerischen Patentgesuches.

Titel:

Tisch, insbesondere Büro- und Konferenztisch.

Patentbewerber:

Vitra Patente AG

Klünenfeldstrasse 22

CH-4132 Muttenz

Vertreter:

Dr. Gerhard Ullrich c/o AXON Patent GmbH

Austrasse 67, P.O. Box 607

4147 Aesch BL

Anmeldedatum: 03.09.2002

Voraussichtliche Klassen: A47B

Unveränderliches Exemplar
Exemplaire invariable
Esemplare Immutabile

- 0 -

03/02

Fall 600 CH

Vitra Patente AG, CH-4132 Muttenz / Schweiz

03.09.2002 / UL

Tisch, insbesondere Büro- und Konferenztisch

Anwendungsgebiet der Erfindung

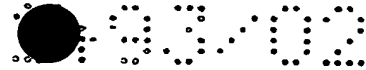
Die vorliegende Erfindung betrifft einen Tisch variabler Dimensionen, im Prinzip quadratischen Zuschnitts oder insbesondere grösserer Längen, bestehend aus
5 einem Unterbau, der von auf einer Stellfläche aufsetzenden Füßen getragen wird, und einer auf den Unterbau aufgesetzten Tischplatte. Die Verwendung des Tisches wird vorrangig im Büro- und Konferenzbereich liegen. Dies bedingt die Heranführung, Installation und Unterbringung von Stromversorgungs- sowie
10 Kommunikationskabeln am Tisch.

Stand der Technik

Grossformatige Tische sind in zahlreichen Gestaltungen bekannt. Eine hinreichende Stabilität der Tische, vorrangig bei grösseren Dimensionen, insbesondere bei längerer Bauweise, wird nur durch relativ massive Unterkonstruktionen
15 mit aufwendigen, materialintensiven und schweren Gestellen, einschliesslich dem Anbau von zusätzlich abstützenden Füßen, ermöglicht. Dies verteuert die Tische, schränkt die Gestaltungsfreiheit ein und erfordert zumeist die separate Anbringung von Anbringung von Kabelkanälen oder -haltern zur Aufnahme der
20 an Büro- und Konferenztischen heute unerlässlichen elektrischen Installationen zur Stromversorgung und computerseitigen Vernetzung.

Aufgabe der Erfindung

Angesichts der bisherigen Nachteile im konstruktiven Aufbau bekannter Tische besteht die Aufgabe der Erfindung darin, einen Tisch mit zuverlässiger Stabilität
25 selbst bei grösseren Dimensionen, insbesondere bei längerer Bauweise, vorzuschlagen. Der verwendete Unterbau soll sich dabei relativ einfach herstellen lassen sowie wenig kosten- und materialaufwendig sein und darf das Gesamtgewicht nicht ungebührlich erhöhen. Eine weitere Aufgabe der Erfindung besteht darin, am Tisch die Füße an wählbaren Positionen ansetzen zu können
30 und die Zuführung sowie Unterbringung von elektrischen Installationen zur Stromversorgung und vernetzten computerseitigen Anschluss zu ermöglichen.



Eine zusätzliche Aufgabe besteht darin, eine wirksame, vom Handling praktikable und optisch unauffällige Höhennivellierung in den Tischfüssen zum Ausgleich von Unebenheiten in der Stellfläche vorzuschlagen.

5 Übersicht über die Erfindung

Der erfindungsgemässe Tisch besteht aus einem Unterbau, der von auf einer Stellfläche aufsetzenden Füssen getragen wird, und einer auf den Unterbau aufgesetzten Tischplatte. Der Unterbau ist als eine unter der Tischplatte angeordnete oben offene Wanne ausgebildet. Die Tischplatte ist mit der Wanne fest
10 verbunden, wodurch sich ein sandwichartiger Aufbau mit gegenseitiger Versteifung von Tischplatte und Wanne ergibt.

Die nachfolgenden Merkmale beziehen sich auf spezielle Ausführungen des Tisches: Die Wanne hat einen rechteckigen, trapezförmigen, U-förmigen oder
15 V-förmigen Querschnitt und weist zumindest an zwei gegenüber liegenden Seiten Flächenelemente auf, welche über deren gesamte Fläche oder an einer Vielzahl von punktuellen festen Verbindungen an der Unterseite der Tischplatte fixiert sind. Für quadratische oder annähernd quadratische Tischplatten hat die Wanne ebenfalls eine zumindest etwa quadratische Grundfläche. Für längliche
20 Tischplatten hingegen besitzt die Wanne eine langgestreckte Grundfläche und wird längs der Erstreckung der Tischplatte angeordnet. Die Wanne ist dann für Tischplattenlängen von vorzugsweise grösser als 250 cm vorgesehen. Hierbei müssen nur jeweils im Bereich der frontseitigen Enden der Tischplatte Füsse angebracht sein, also auf dazwischen eingesetzte Füsse kann verzichtet werden.
25 den. Erst bei sehr langen Tischen wird sich die Einfügung zusätzlicher Füsse empfehlen.

Die Wanne weist eine durchschnittliche Breite auf, die ein Vielfaches der Höhe beträgt, z.B. liegt die Breite im Bereich von 50 cm und die Höhe im Bereich von
30 10 cm, was ein Verhältnis 5:1 ergibt. Aus optischen und ergonomischen Gründen wird die Tischplatte die darunter angeordnete Wanne jeweils mit einem seitlichen Überstand überragen, und auch ein jeweiliger frontseitiger Überstand kann vorhanden sein. Die Flächenelemente sind zumindest an den zwei sich

gegenüber liegenden Längsseiten der Wanne vorhanden. Bei eher quadratischem Zuschnitt grösser dimensionierter Wannen ist es von Vorteil, die Flächenelemente an allen Seiten vorzusehen. Bei V-förmigem Querschnitt besitzt die Wanne eine zuunterst liegende Grabenlinie oder ansonsten einen Boden, von denen sich nach beiden Seiten je eine Längsflanke erstreckt, die jeweils in eine nach aussen umgebogene Kante übergehen, welche die Flächenelemente bilden. Vorzugsweise besteht der Boden aus Blech, von z.B. 2.0 mm Stärke. Die festen Verbindungen zwischen der Tischplatte und der Wanne sind vorzugsweise punktuelle Schraubverbindungen; es könnten aber auch ganzflächige Klebverbindungen sein.

An ihren Stirnseiten ist die Wanne offen, vorzugsweise aber von je einer Frontfläche verschlossen. Hierbei erstrecken sich die Frontflächen bis an die Unterseite der Tischplatte oder zur Tischplatte hin verbleibt eine Aussparung. In einer bevorzugten Ausführungsform spannen der Boden und die beiden Längsflanken der Wanne im Querschnitt ein sich nach oben erweiterndes, gleichschenkliges Trapez auf. Zwischen den Längsflanken und den Flächenelementen liegt mit versteifender Wirkung jeweils ein streifenförmiger Vertikalabschnitt. Die gleiche Funktion erfüllt jeweils ein sich an die schrägen Frontflächen anschliessender Vertikalstreifen. Die zwischen den zusammen kommenden Frontflächen und Längsflanken entstehenden Fugen bleiben entweder offen oder sind verschlossen, bei der Verwendung von Blech vorzugsweise verschweisst. Auch die zwischen den zusammen kommenden Vertikalabstreifen und Vertikalabschnitten vorhandenen Fugen sind vorzugsweise durch Schweissnähte verschlossen.

Bei langgestreckter Wanne hat diese ein Raster von Durchbrüchen zum Ansetzen der Füße an wahlweisen Positionen, wobei die Krafteinleitung der angesetzten Füße in den Rand um die Durchbrüche herum geschieht. Neben den Durchbrüchen für die Füße empfiehlt es sich, zusätzliche Gerätedurchbrüche vorzusehen, z.B. zum Einsetzen von Steckdoseneinheiten. Als Zugang für Leitungen und/oder Installationen sind im Boden der Wanne angeordnete Installationsdurchbrüche vorteilhaft. Die Durchbrüche zum Ansetzen der Füße sind bei langgestreckten Wannen vorzugsweise in Gestalt eines in beiden Längsflanken

zueinander komplementären Rasters vorhanden. Um die versteifende Wirkung von Biegekanten zu nutzen, sollten sich die Durchbrüche zum Ansetzen der Füße einerseits bis nahe an die Vertikalabschnitte und andererseits bis nahe an die Übergänge vom Boden zu den Längsflanken erstrecken.

5

Jeder Fuss besitzt an seiner Kopfparte einen Flanschrand, der im anmontierten Zustand den Rand des für die Positionierung des Fusses ausgewählten Durchbruchs zumindest nahezu vollständig unterfasst. Zur Befestigung des angesetzten Fusses ist eine vom Inneren der Wanne, den ausgewählten Durchbruch überdeckende Gegenplatte vorgesehen, welche mit dem Fuss verschraubt ist.

10

Die Gegenplatte besitzt eine ebene Plattenbasis und einen diese umlaufenden, umgebogenen Plattenrand. Auf seiten der Gegenplatte sind Verschraubungselemente vorhanden, zu welchen andererseits an der Kopfparte des Fusses komplementäre Verschraubungselemente existieren. Im montierten Zustand sitzt der Plattenrand der Gegenplatte auf dem Rand des für die Positionierung des Fusses ausgewählten Durchbruchs, zumindest nahezu vollständig umlaufend, auf. Der Fuss kann als ein- oder zweibeiniger Fuss ausgebildet sein, wobei sich von dessen Kopfparte jeweils eine Beinpartie hin zur Stellfläche erstreckt. Beim einbeinigen Fuss wird die Beinpartie von einem Fussprofil gebildet, während beim zweibeinigen Fuss von der Kopfparte zwei sich voneinander spreizende Beine abgehen, die jeweils von einem Fussprofil gebildet werden.

15

20

25

30

In jedem Fuss ist eine Einrichtung zur Höhennivellierung enthalten. Aus jedem unteren Beinende tritt ein verschiebbar angeordnetes Bodenstück aus, das mittels der Einrichtung zur Höhennivellierung verstellbar ist und dessen Aufsetzfläche sich auf der Stellfläche abstützt. Beim einbeinigen Fuss umfasst die Einrichtung zur Höhennivellierung eine von aussen zugängliche Stellschraube, die vorzugsweise in der Kopfparte angeordnet ist. Die Stellschraube nimmt eine im Fussprofil in der Beinpartie axial verschiebbar gelagerte Schubstange mit, die am Bodenstück angreift. Beim zweibeinigen Fuss umfasst die Einrichtung zur Höhennivellierung eine in der Kopfparte angeordnete, von aussen zugängliche

Stellschraube, die eine Drehachse mitnimmt, auf welcher ein Wippenstück pendelnd gelagert ist. In der Beinpartie mit den beiden voneinander gespreizten Beinen, ist in deren jeweiligem Fussprofil jeweils eine axial verschiebbare Schubstange angeordnet. Hierbei stossen die oberen Enden beider Schubstangen an das Wippenstück, welches mit seiner eingestellten Höhenposition die Einschubtiefe der Schubstangen bestimmt, wobei die Schubstangen am jeweiligen Bodenstück angreifen.

Das Bodenstück besitzt einen Querschnitt, welcher im Prinzip dem lichten Innenquerschnitt des Fussprofils am unteren Beinende entspricht. Die am Bodenstück zuunterst liegende Aufsetzfläche ist eine schräge Ebene, welche die Schrägstellung der Beinpartie gegenüber der Stellfläche kompensiert. Das Boden- und das Kupplungsstück können zusammen eine einteilige Baueinheit bilden. Alternativ dazu ist zwischen dem unteren Ende einer Schubstange und einem Bodenstück ein separates Kupplungsstück eingefügt, an dem oben die Schubstange und unten das Bodenstück befestigt sind. Das separate oder einteilig mit dem Bodenstück verbundene Kupplungsstück ist im Fussprofil über einen definierten Bereich axial verschiebbar angeordnet. Das Fussprofil hat im Prinzip einen U-förmigen Querschnitt mit einer Rückwand und den zwei an diese angrenzenden, sich gegenüber liegenden Seitenwänden. Zur erhöhten Stabilität des Tisches sind die zweibeinigen Füße so an der Wanne angesetzt, dass die beiden Beine eine Ebene aufspannen, welche in die Längsrichtung des Tisches weist. Zum Abdecken der der Rückwand gegenüber liegenden offenen Seite ist eine Fussabdeckung vorgesehen.

In einer abgewandelten Ausführungsform sind die Füße mit einer entsprechend geometrisch angepassten Kopfpattie in den Eckbereichen der Wanne angeordnet. Zur Befestigung des einzelnen so angesetzten Fusses, sollte wiederum eine vom Inneren der Wanne eingebrachte Gegenplatte mit dem Fuss verschraubt sein.

Direkt in der Tischplatte kann zumindest ein Durchbruch für die Durchführung von Kabeln oder zur Aufnahme einer Steckdoseneinheit oder zum Einstecken

einer Stütze, die z.B. eine Leuchte trägt, vorhanden sein. Zur Anordnung an und/oder auf der Tischplatte sind Aufbauten vorgesehen, die sich leicht positionieren bzw. verschieben oder wieder entfernen lassen, z.B. durch Aufschieben über die Tischkante. Als Beispiele solcher Aufbauten kommen folgende Gebilde in Betracht:

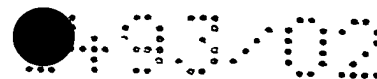
- eine halbhohle plattenförmige Seitenabschirmung, die am Tisch zum Nachbarplatz eine vertikale Abgrenzung darstellt und für die Befestigung z.B. einen Einschnitt hat;
- 10 – eine Platzunterlage, die auf der Tischplatte liegt, somit einen Arbeitsplatz definiert und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante aufweist;
- eine Utensilienmulde, die auf der Tischplatte sitzt und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante besitzt;
- eine hohe plattenförmige Seitenabschirmung mit einem über der Tischplatte stehenden Oberteil und einem Unterteil, das bis in die Nähe der Stellfläche 15 eine vertikale Abgrenzung darstellt, wobei die Seitenabschirmung für die Befestigung z.B. mit einem Einschnitt versehen ist;
- eine Akten-/Buchablage, die auf der Tischplatte sitzt und für die Befestigung z.B. vorn mit einer umgebogenen Kante ausgestattet ist; und
- 20 – ein Sammelbehältnis, das sich im wesentlichen unterhalb der Tischplatte erstreckt und für die Befestigung z.B. einen zur Tischplattekante komplementären Einschnitt aufweist.

Die besonderen Vorteile des erfindungsgemässen Tisches liegen im wesentlichen in der erreichten Stabilität selbst bei längerer Bauweise; dies bei Verwendung eines relativ einfach herstellbaren sowie wenig kosten- und materialaufwendigen Unterbaus in Gestalt einer grossvolumigen Wanne. Mit ihrem inneren Volumen, dem Raster von Durchbrüchen für das Ansetzen der Füße und den weiteren Installationsdurchbrüchen werden die Zuführung und Unterbringen von 30 elektrischen Einrichtungen sowie die wahlweise Positionierung der Füße ermöglicht.

Kurzbeschreibung der beigefügten Zeichnungen

Es zeigen:

- Figur 1A – einen erfindungsgemässen Tisch, mit Einzelfüssen, in Perspektivansicht;
- 5 Figur 1B – den Tisch gemäss Figur 1A, in längsseitiger Frontansicht;
- Figur 1C – den Tisch gemäss Figur 1A in stirnseitiger Frontansicht;
- Figur 2A – eine Wanne als Plattenträger für den Tisch, in perspektivischer Draufsicht;
- 10 Figur 2B – die Wanne gemäss Figur 2A, in Draufsicht;
- Figur 3A – den vorderen Bereich der Figur 1A, in vergrösserter Darstellung;
- Figur 3B – die Kombination aus Tischplatte und Wanne gemäss Figur 3A, im perspektivischen Vertikalschnitt;
- 15 Figur 4A – den vorderen Bereich der Figur 1A, mit abgehobener Tischplatte, in perspektivischer Draufsicht;
- Figur 4B – die Darstellung gemäss Figur 3A, mit Doppelfüssen, in perspektivischer Draufsicht;
- 20 Figur 5A – einen Einzelfuss, mit Wanne und Gegenplatte, in vertikal geschnittener Explosivdarstellung;
- Figur 5B – die Gegenplatte gemäss Figur 5A, in der Draufsicht von unten;
- Figur 5C – das Detail X1 aus Figur 5A als schematische Vergrösserung;
- 25 Figur 5D – das Profil des Einzelfusses, das Kupplungsstück und die Fussabdeckung, im unteren Bereich des Fusses gemäss Figur 5A, in vergrösserter Explosivdarstellung;
- Figur 5E – einen vergrösserten Schnitt auf der Linie A – A in Figur 5A;
- Figur 5F – das Kupplungsstück gemäss Figur 5D und ein angenähertes Bodenstück;
- 30 Figur 5G – das Kupplungsstück und das Bodenstück gemäss Figur 5F, zusammengefügt;
- Figur 6A – einen Doppelfuss gemäss Figur 4B, in perspektivischer Gesamtansicht;
- 35



- Figur 6B – den Doppelfuss gemäss Figur 6A, im frontalen vertikalen Teilschnitt;
- Figur 6C – den Doppelfuss gemäss Figur 6A, im seitlichen, durch ein Bein geführten vertikalen Teilschnitt;
- 5 Figur 6D – die Kopfparte des Doppelfusses gemäss Figur 6A, ohne die Höhenverstellung, mit Wanne und Gegenplatte, in vertikal geschnittener Explosivdarstellung;
- Figur 6E – eine Fussabdeckung, in perspektivischer Gesamtansicht, von innen;
- 10 Figur 6F – die Fussabdeckung gemäss Figur 6E, in perspektivischer Gesamtansicht, von aussen;
- Figur 6G – das Detail X2 aus den Figuren 6B und 6C als Vergrösserung, im vertikalen Teilschnitt; und
- 15 Figur 7 – den Tisch gemäss Figur 1A, mit Aufbauten bestückt, in Perspektivansicht.

Ausführungsbeispiel

Anhand der beiliegenden Zeichnungen erfolgt nachstehend die detaillierte Beschreibung von Ausführungsbeispielen zum erfindungsgemässen Tisch.

20

Für die gesamte weitere Beschreibung gilt folgende Festlegung. Sind in einer Figur zum Zweck zeichnerischer Eindeutigkeit Bezugsziffern enthalten, aber im unmittelbar zugehörigen Beschreibungstext nicht erläutert, so wird auf deren Erwähnung in vorangehenden Figurenbeschreibungen Bezug genommen. Im

25

Interesse der Übersichtlichkeit wird auf die wiederholte Bezeichnung von Bauteilen in nachfolgenden Figuren zumeist verzichtet, sofern zeichnerisch eindeutig erkennbar ist, dass es sich um "wiederkehrende" Bauteile handelt.

Figuren 1A bis 3B

30

Der gezeigte längliche Tisch besteht aus einem Unterbau in Form einer unter der Tischplatte 1 angeordneten oben offenen Wanne 2, die von auf einer Stellfläche S aufsetzenden Füßen 4 getragen wird. Die Tischplatte 1 ist unmittelbar auf die Wanne 2 aufgesetzt und mit dieser fest verbunden, wodurch sich

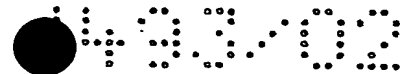
ein sandwichartiger Aufbau mit gegenseitiger Versteifung von Tischplatte 1 und Wanne 2 ergibt. Die Wanne 2 ist hier von trapezförmigem Querschnitt; es kommen aber auch rechteckige, U-förmige oder V-förmige Querschnitte in Betracht. An beiden sich gegenüber liegenden Längsseiten weist die Wanne 2 als umgebogene Kanten zwei Flächenelemente 25 auf, welche über deren gesamte Fläche oder an einer Vielzahl von punktuellen festen Verbindungen 3 an der Unterseite 11 der Tischplatte 1 fixiert sind. Für die hier dargestellte längliche Tischplatte 1 hat die Wanne 2 eine langgestreckte Grundfläche, während für quadratische oder annähernd quadratische Tischplatten 1 die Wanne 2 eine zumindest etwa quadratische Grundfläche aufweisen würde.

Die Wanne 2 ist längs der Erstreckung der Tischplatte 1 angeordnet und für Längen der Tischplatte 1 von vorzugsweise grösser als 250 cm vorgesehen, wobei die Füsse 4 nur jeweils im Bereich der frontseitigen Enden der Tischplatte 1 angebracht sein müssen, also dazwischen eingesetzte Füsse 4 sind nicht erforderlich. Erst bei sehr grossen Tischlängen wird man zusätzlich abstützende Füsse 4 anbringen. Die Wanne 2 weist eine durchschnittliche Breite auf, die ein Vielfaches der Höhe beträgt. Beispielsweise liegt die Breite im Bereich von 50 cm und die Höhe im Bereich von 10 cm, woraus sich ein Verhältnis 5:1 ergibt. Die Tischplatte 1 überragt die darunter angeordnete Wanne 2 jeweils mit einem seitlichen Überstand 14 und einem jeweiligen frontseitigen Überstand 15. Die Flächenelemente 25 sind zumindest an den zwei sich gegenüber liegenden Längsseiten der Wanne 2 vorhanden. Bei mehr quadratischem Zuschnitt der Wanne 2 dürfte es insbesondere bei grösseren Dimensionen zweckmässig sein, die Flächenelemente 25 an allen Aussenseiten vorzusehen. Die Wanne 2 besteht vorzugsweise aus Blech, von z.B. 2.0 mm Stärke. Sie besitzt einen Boden 20, von dem sich nach beiden Seiten je eine Längsflanke 21 erstreckt, die jeweils in eine nach aussen umgebogene Kante übergehen, welche die Flächenelemente 25 bilden. Bei V-förmigem Querschnitt würde die Wanne 2 eine zuunterst liegende Grabenlinie aufweisen. Die festen punktuellen Verbindungen 3 zwischen der Tischplatte 1 und der Wanne 2 sind vorzugsweise Schraubverbindungen mittels Schrauben 30, in den Flächenelementen 25 vorhandenen Schraubenlöchern 250 und in die Tischplatte 1 eingesetzten Schraubenaufnah-

men 12.

An ihren Stirnseiten kann die Wanne 2 offen sein, sie ist aber vorzugsweise von je einer Frontfläche 22 verschlossen. Die Frontflächen 22 können sich bis an die Unterseite 11 der Tischplatte 1 erstrecken oder zur Tischplatte 1 hin, wie hier
5 gezeigt, verbleibt eine Aussparung 28. Bei der dargestellten Geometrie der Wanne 2 spannen deren Boden 20 und die beiden Längsflanken 21 der Wanne 2 im Querschnitt ein sich nach oben erweiterndes, gleichschenkliges Trapez auf. Zwischen den Längsflanken 21 und den Flächenelemente 25 liegt jeweils
10 ein streifenförmiger Vertikalabschnitt 24, und an die schrägen Frontflächen 22 schliesst sich jeweils ein Vertikalstreifen 23 an. Die zwischen den zusammen kommenden Frontflächen 22 und Längsflanken 21 entstehenden Fugen 26 können offen bleiben oder sind verschweisst. Während die zwischen den zu-
15 sammen kommenden Vertikalabstreifen 23 und Vertikalabschnitten 24 vorhandenen Fugen zur Stabilität der Wanne 2 vorzugsweise durch Schweissnähte 27 verschlossen sind.

An der Wanne 2 sind Durchbrüche 210 zum Ansetzen der Füsse 4 vorhanden. Bei der gezeigten langgestreckten Wanne 2 weist die Wanne ein Raster von
20 solchen Durchbrüchen 210 auf, um die Füsse 4 an wahlweisen Positionen ansetzen zu können. Die Krafteinleitung der angesetzten Füsse 4 geschieht in den Rand um die Durchbrüche 210 herum. Neben den Durchbrüchen 210 zum Anbringen der Füsse 4 sind in der Wanne 2 Gerätedurchbrüche 211, z.B. zum Einsetzen von Steckdoseneinheiten 80 vorgesehen. Im Boden 20 der Wanne 2
25 sind Installationsdurchbrüche 200 als Zugang für Leitungen und/oder Installationen angeordnet. In langgestreckter Ausführungsform ist die Wanne 2 jeweils auf beiden Längsseiten, vorzugsweise in den Längsflanken 21, mit einem zueinander komplementären Raster von Durchbrüchen 210 zum Ansetzen der Füsse 4 versehen. Um die versteifende Wirkung von Biegekanten zu nutzen, er-
30 strecken sich die Durchbrüche 210 zum Ansetzen der Füsse 4 einerseits bis nahe an die Vertikalabschnitte 24 und andererseits bis nahe an die Übergänge vom Boden 20 zu den Längsflanken 21. In der Kopfpartei jedes Fusses 4 ist eine Vorrichtung zur Höhennivellierung 5 untergebracht.



Figuren 4A, 5A bis 5F, 6E und 6F

In einer Ausführungsform sind die Füße **4** einbeinig gestaltet. Jeder Fuss **4** besitzt an seiner Kopfparte **43** einen Flanschrand **432**, der im anmontierten Zustand den Rand des für die Positionierung des Fusses **4** ausgewählten Durchbruchs **210** zumindest nahezu vollständig unterfasst. Zur Befestigung des angesetzten Fusses **4** an einem ausgewählten Durchbruch **210** in der Längsflanke **21** der Wanne **2** ist eine vom Inneren der Wanne **2**, den Durchbruch **210** überdeckende Gegenplatte **49** vorgesehen, die mit dem Fuss **4** verschraubt ist. Die Gegenplatte **49** besitzt eine ebene Plattenbasis **490** und einen diese umlaufenden, umgebogenen Plattenrand **492**.

Auf seiten der Gegenplatte **49** sind Verschraubungselemente in Form von Bohrungen **491** zum Schraubendurchgang und losen oder fixierten Muttern **493** vorhanden. Hierzu existieren an der Kopfparte **43** des Fusses **4** komplementäre Verschraubungselemente in Gestalt von erhabenen Schraubenzapfen **430**, inneren Schraubensitzen **431** und darin einsetzbaren Schrauben **499**, welche im montierten Zustand in die Muttern **493** an der Gegenplatte **49** eingreifen. Der Plattenrand **492** der Gegenplatte **49** sitzt dann auf dem Rand des für die Positionierung des Fusses **4** ausgewählten Durchbruchs **210**, zumindest nahezu vollständig umlaufend, auf.

Beim einbeinigen Fuss **4**, welcher jeweils eine Einrichtung zur Höhennivellierung **5** enthält, erstreckt sich von der Kopfparte **43** eine Beinpartie **44** hin zur Stellfläche **S**, wobei die Beinpartie **44** von einem Fussprofil **40** gebildet wird. Aus jedem unteren Beinende **440** tritt ein verschieblich angeordnetes Bodenstück **46** aus, das mittels der Einrichtung zur Höhennivellierung **5** verstellbar ist und dessen Aufsetzfläche **460** zum Abstützen auf der Stellfläche **S** vorgesehen ist. Die Einrichtung zur Höhennivellierung **5** umfasst eine von aussen zugängliche Stellschraube **58**, hier mit einem Aussenvielkant **55**, die in der Kopfparte **43** von aussen zugänglich angeordnet ist. Oberhalb des Aussenvielkants **55** ist ein im Querschnitts-Durchmesser verdickter Flansch **56** vorhanden, von dem sich axial ein Zapfen **57** erstreckt. Der Flansch **56** stützt sich gegen die oberste Querrippe



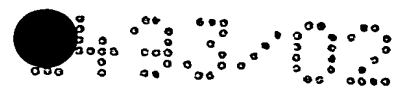
41' in der Kopfpartie 43 ab, während der Zapfen 57 als Lagerzapfen den in der Querrippe 41' vorhandenen Axialdurchgang 410' durchragt. Unterhalb des Aussenvielkants 55 liegt ein zirkulärer Einstich 54 und unter diesem ein weiterer im Querschnitts-Durchmesser verdickter unterer Flansch 53. Zwischen dem
5 Aussenvielkant 55 und dem unteren Flansch 53 kommt im Einstich 54 die aufgesetzte Fussabdeckung 48 mit deren oberen Abkantung 480 und dem daran vorhandenen Langloch 481 zu liegen. Die Stellschraube 58 besitzt unterhalb des Aussenvielkants 55 einen Aussengewindezapfen 52, der in die dazu axial fluchtende Innengewindebohrung 51 einer Schubstange 50 eingreift. Das obere
10 Ende der Schubstange 50 wird von einer weiteren Querrippe 41 aufgenommen, die wiederum einen Axialdurchgang 410 aufweist. Mittels einer Schraube 59, zu der in der weiteren Querrippe 41 eine komplementäre Innengewindebohrung 411 vorhanden ist, wird die aufgesetzte Fussabdeckung 48 gesichert.

15 Die Stellschraube 58 nimmt die in der Beinpartie 44, nämlich im Fussprofil 40, axial verschiebbar gelagerte Schubstange 50 mit, welche unten an einem Bodenstück 46 angreift. Das Bodenstück 46 besitzt einen Querschnitt, welcher im Prinzip dem lichten Innenquerschnitt des Fussprofils 40 am unteren Bein-
ende 440 entspricht. Die am Bodenstück 46 zuunterst liegende Aufsetzfläche
20 460 ist eine schräge Ebene, welche die Schrägstellung der Beinpartie 44 gegenüber der Stellfläche S kompensiert. Zwischen dem unteren Ende der Schubstange 50 und dem Bodenstück 46 ist ein Kupplungsstück 45 eingefügt, an dem oben die Schubstange 50 und unten das Bodenstück 46 befestigt sind. Alternativ könnten das Bodenstück 46 und das Kupplungsstück 45 eine einteilige
25 Baueinheit bilden. Das separate oder einteilig mit dem Bodenstück 46 verbundene Kupplungsstück 45 ist im Fussprofil 40 über einen definierten Bereich axial verschiebbar angeordnet. Das Kupplungsstück 45 weist an seinem Oberteil 450 einen Aufnahmezapfen 451 mit einem nach oben offenen Sackloch 458 auf, in dem die Schubstange 50 fest eingesetzt ist. Das Unterteil 453 des Kupplungs-
30 stücks 45 hat ein nach unten offenes axiales Sackloch 454, in welchem die Zapfenpartie 461 des Bodenstückes 46 steckt. An der Zapfenpartie 461 setzt das Aussenteil 462 mit der schrägen Aufsetzfläche 460 an.

Das Fussprofil **40** ist im Prinzip von U-förmigem Querschnitt mit einer Rückwand **400** und den zwei an diese angrenzend, sich gegenüber liegenden Seitenwänden **401,402**. Zum Abdecken der der Rückwand **400** gegenüber liegenden offenen Seite dient die Fussabdeckung **48**. Im Bereich des unteren Fussendes erstreckt sich von der Rückwand **400** ein Schraubenlager **42** mit der darin vorhandenen Innengewindebohrung **420**. Das Schraubenlager **42** ragt in ein im Kupplungsstück **45** vorhandenes Langloch **452** hinein, so dass das Kupplungsstück **45** mit im Prinzip vertikalem Bewegungsspiel auf dem Schraubenlager **42** geführt wird. Hierzu greift eine Schraube **429** durch das Langloch **452** in die Innengewindebohrung **420**. Zur Befestigung der Fussabdeckung **48**, deren Frontplatte **482** sich bis zum unteren Fussende erstreckt, sind am Kupplungsstück **45** hinterschnittene Gleitnuten **455** vorhanden, in die Haken **484** an den Seitenschenkeln **483** der aufgerasteten Fussabdeckung **48** eingreifen. Unten sind am Kupplungsstück **45** eine Aufsetzkante **456** sowie ein Durchgang **457** vorhanden, wobei letzterer zum Einsetzen der Zapfenpartie **461** des Bodestücks **46** dient. Auf diese Weise kann sich das Kupplungsstück **45** bei Verstellung der Höhennivellierung **5** an der feststehenden Fussabdeckung **48** auf- oder abwärts bewegen.

20 Figuren 4B, 6A bis 6D

Auch der alternativ am Tisch anmontierbare Fuss **6** mit zwei Beinen **6',6'** besitzt an seiner Kopfpattie **63** einen Flanschrand **632**, der im anmontierten Zustand den Rand des für die Positionierung des Fusses **6** ausgewählten Durchbruchs **210** unterfasst. Die zweibeinigen Füße **6;6',6'** sind so an der Wanne **2** ange-
25 setzt, dass die beiden Beine **6',6'** eine Ebene aufspannen, welche in die Längsrichtung des Tisches weist. Zur Befestigung der zweibeinigen Füße **6** am ausgewählten Durchbruch **210** wird wiederum eine diesen überdeckende Gegenplatte **49** benutzt, die mit dem Fuss **6** verschraubt ist. Die Verschraubung erfolgt nun mittels Schrauben **499'**, die von seiten der Gegenplatte **49** durch in deren
30 Plattenbasis **490** vorhandene Bohrungen **491** in die Schraubenzapfen **630** mit den darin vorgesehenen Innengewindebohrungen **631** eingreifen. Zwischen dem Flanschrand **632** und der Gegenplatte **49** kommt die Wanne **2** mit dem Durchbruch **210** in der Längsflanke **21** zu liegen, wobei der umlaufende, umge-



bogene Plattenrand **492** am Rand des Durchbruchs **210** aufsetzt.

- Auch beim zweibeinigen Fuss **6** erstreckt sich von der Kopfpattie **63** eine Beinpartie **64** hin zur Stellfläche **S**; beim zweibeinigen Fuss **6** jedoch gehen von der Kopfpattie **63** zwei sich voneinander spreizende Beine **6',6'** ab, die jeweils von einem Fussprofil **60** gebildet werden. In jedem zweibeinigen Fuss **6** ist eine Einrichtung zur Höhennivellierung **7** enthalten, die auf beide Beine **6',6'** wirkt. Aus jedem unteren Beinende **640,640** tritt ein verschiebbar angeordnetes Bodenstück **46** aus, das von der Einrichtung zur Höhennivellierung **7** verstellbar ist. Beim zweibeinigen Fuss **6;6',6'** umfasst die Einrichtung zur Höhennivellierung **7** eine von aussen zugängliche Stellschraube **78**, die in der Kopfpattie **63** angeordnet ist und eine Drehachse **71** mitnimmt, auf welcher ein Wippenstück **73** pendelnd gelagert ist. In der Beinpartie **64** beider voneinander gespreizten Beine **6',6'**, in deren jeweiligem Fussprofil **60,60** ist jeweils eine axial verschiebbare Schubstange **70,70** gelagert. Hierbei liegen die Schubstangen **70,70** in Rippen **67** mit halbrunden Aussparungen **670** zur Aufnahme der Schubstangen **70,70**. Die oberen Enden beider Schubstangen **70,70** stossen im Bereich seitlicher Aussparungen **731** an das Wippenstück **73**, welches mit seiner eingestellten Höhenposition die Einschubtiefe der Schubstangen **70,70** bestimmt. Die Aussparungen **731** bieten beim Kippen des Wippenstücks **73** Freiraum für die oberen Enden der Schubstangen **70,70**. Eine sich nach oben erweiternde Aussparung **730** im Wippenstück **73** sorgt für den Gewindezapfen **72** für Freiraum beim Anwinkeln des Wippenstücks **73**.
- Die senkrecht zwischen der obersten Kopfplatte **633** und einer darunter liegenden Querrippe **61** stehende Stellschraube **78** greift mit ihrem Gewindezapfen **72** in eine durch die Drehachse **71** hindurchgehende Innengewindebohrung **710**. Hierbei steckt die Stellschraube **78** in einem Durchgangsloch **610** in der Querrippe **61** und in einem Durchgangsloch **634** in der Kopfplatte **633**. Im Kopf **720** der Stellschraube **78** ist eine Innenkontur vorhanden, die von aussen durch die Basisrippe **611** mit dem Durchgangsloch **612** zugänglich ist. Beidseits von Quer- und Basisrippe **61,611** sind in der Kopfpattie **63** Zwischenrippen **614** und Gewindeaugen **613** vorgesehen, an denen sich für jedes Bein **6',6'** eine Fussab-

deckung **48,48** anschrauben lässt. Oben wird die einzelne Fussabdeckung **48** mittels einer Schraube **489** an der Kopfpartie **63** befestigt. Unten greifen die Schubstangen **70,70** am jeweiligen Bodenstück **46,46** an.

5 Auch hier ist das Fussprofil **60** im Prinzip von U-förmigem Querschnitt mit einer Rückwand **600** und den zwei an diese angrenzenden, sich gegenüber liegenden Seitenwänden **601,602**. Die Fussabdeckung **48,48** verschliesst die der Rückwand **600** gegenüber liegende offene Seite des Fussprofils **60**. Zu den Boden- und Kupplungsstücken **46,45** wird auf die Figuren 5F und 5G Bezug genommen.
10 Die Bodenstücke **46** ragen aus den unteren Beinenden **640** heraus und setzen mit ihren schrägen Aufsetzflächen **460** auf der Stellfläche **S** auf. Die Kupplungsstücke **45** sind an Schraubenlagern **62** mit den Innengewindebohrungen **620** analog zum Aufbau beim einbeinigen Fuss **4** axial beweglich befestigt und werden in Aussparungen **621** zusätzlich geführt.

15

Figur 7

In der Tischplatte **1** sind ein Durchbruch **13** für die Aufnahme einer Steckdoseinheit **8** und ein weiterer Durchbruch **13** zum Einstecken einer Stütze **92**, die hier z.B. eine Leuchte **91** trägt, vorhanden. Zur Anordnung an und/oder auf der
20 Tischplatte **1** sind verschieden konfigurierte Aufbauten **9** vorgesehen, die sich leicht positionieren bzw. verschieben oder wieder entfernen lassen, z.B. durch Aufschieben über die Tischkante. Solche Aufbauten **9** sind z.B.:

- eine halbhohle plattenförmige Seitenabschirmung **90**, die am Tisch zum Nachbarplatz eine vertikale Abgrenzung bildet und für die Befestigung z.B.
25 einen Einschnitt aufweist;
- eine Platzunterlage **93**, die auf der Tischplatte **1** liegt, somit einen Arbeitsplatz definiert und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante hat;
- eine Utensilienmulde **94**, die auf der Tischplatte **1** sitzt und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante besitzt;
- 30 – eine hohe plattenförmige Seitenabschirmung **95** mit einem über der Tischplatte **1** stehenden Oberteil **950** und einem Unterteil **951**, das bis in die Nähe der Stellfläche **S** eine vertikale Abgrenzung bildet, wobei die Seitenabschirmung **95** für die Befestigung z.B. mit einem Einschnitt versehen ist;

- eine Akten-/Buchablage **97**, die auf der Tischplatte **1** sitzt und für die Befestigung z.B. vorn mit einer umgebogenen Kante ausgestattet ist; und
- ein Sammelbehältnis **98**, das sich im wesentlichen unterhalb der Tischplatte **1** erstreckt und für die Befestigung z.B. einen Einschnitt aufweist.

Patentansprüche

1. Tisch, bestehend aus einem Unterbau, der von auf einer Stellfläche (S) aufsetzenden Füßen (4,6) getragen wird, und einer auf den Unterbau aufgesetzten Tischplatte (1), dadurch gekennzeichnet, dass
- a) der Unterbau als eine unter der Tischplatte (1) angeordnete oben offene Wanne (2) ausgebildet ist; und
 - b) die Tischplatte (1) mit der Wanne (2) fest verbunden ist, wodurch sich ein sandwichartiger Aufbau mit gegenseitiger Versteifung von Tischplatte (1) und Wanne (2) ergibt.

2. Tisch, nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Wanne (2)
- a) von rechteckigem, trapezförmigem, U-förmigem oder V-förmigem Querschnitt ist; und
 - b) zumindest an zwei gegenüber liegenden Seiten Flächenelemente (25) aufweist, welche über deren gesamte Fläche oder an einer Vielzahl von punktuellen festen Verbindungen (3) an der Unterseite (11) der Tischplatte (1) fixiert sind.

3. Tisch, nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass
- a) die Wanne (2) für quadratische oder annähernd quadratische Tischplatten (1) ebenfalls eine zumindest etwa quadratische Grundfläche aufweist; und
 - b) für längliche Tischplatten (1) die Wanne (2) eine langgestreckte Grundfläche hat.

4. Tisch, nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Wanne (2)
- a) längs der Erstreckung der Tischplatte (1) angeordnet ist und für Längen der Tischplatte (1) von vorzugsweise grösser als 250 cm vorgesehen ist, wobei Füße (4,6) nur jeweils im Bereich der frontseitigen Enden der Tischplatte (1) angebracht sein müssen, also dazwischen eingesetzte Füße (4,6) ver-

zichtbar sind;

- b) eine durchschnittliche Breite aufweist, die ein Vielfaches der Höhe beträgt;
- c) beispielsweise eine Breite im Bereich von 50 cm und eine Höhe im Bereich von 10 cm hat, was ein Verhältnis 5:1 ergibt;
- 5 d) die Tischplatte (1) die darunter angeordnete Wanne (2) jeweils mit einem seitlichen Überstand (14) überragt und auch ein jeweiliger frontseitiger Überstand (15) vorhanden sein kann; und
- e) die Flächenelemente (25) zumindest an den zwei sich gegenüber liegenden Längsseiten der Wanne (2) vorhanden sind.

10

5. Tisch, nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Wanne (2)

- a) bei V-förmigem Querschnitt eine zuunterst liegende Grabenlinie oder ansonsten einen Boden (20) besitzt, von denen sich nach beiden Seiten je eine Längsflanke (21) erstreckt, die jeweils in eine nach aussen umgebogene Kante übergehen, welche die Flächenelemente (25) bilden;
- 15 b) vorzugsweise aus Blech besteht, von z.B. 2.0 mm Stärke; und
- c) die festen punktuellen Verbindungen (3) zwischen der Tischplatte (1) und der Wanne (2) Schraubverbindungen sind.

20

6. Tisch, nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) die Wanne (2) an ihren Stirnseiten offen ist, vorzugsweise aber von je einer Frontfläche (22) verschlossen ist, wobei die Frontflächen (22) sich bis an die Unterseite (11) der Tischplatte (1) erstrecken oder eine Aussparung (28) zur Tischplatte (1) hin verbleibt; und
- 25 b) der Boden (20) und die beiden Längsflanken (21) der Wanne (2) im Querschnitt ein sich nach oben erweiterndes, gleichschenkliges Trapez aufspannen.

30

7. Tisch, nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) zwischen den Längsflanken (21) und den Flächenelementen (25) jeweils ein

streifenförmiger Vertikalabschnitt (24) liegt;

- b) sich an die schrägen Frontflächen (22) jeweils ein Vertikalstreifen (23) anschließt;
- c) die zwischen den zusammen kommenden Frontflächen (22) und Längsflanken (21) entstehenden Fugen (26) offen bleiben oder verschweisst sind;
- d) die zwischen den zusammen kommenden Vertikalabstreifen (23) und Vertikalabschnitten (24) vorhandenen Fugen vorzugsweise durch Schweissnähte (27) verschlossen sind.

10

8. Tisch nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet,

dass

- a) die Wanne (2) Durchbrüche (210) und bei langgestreckter Wanne (2) ein Raster von solchen Durchbrüchen (210) zum Ansetzen der Füße (4,6) an wahlweisen Positionen aufweist;
- b) die Krafteinleitung der angesetzten Füße (4,6) in den Rand um die Durchbrüche (210) geschieht; und
- c) neben den Durchbrüchen (210) Gerätedurchbrüche (211), z.B. zum Einsetzen von Steckdoseneinheiten (80), vorgesehen sein können; und
- d) im Boden (20) der Wanne (2) Installationsdurchbrüche (200) als Zugang für Leitungen und/oder Installationen vorgesehen sein können.

20

9. Tisch nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Wanne (2) jeweils auf beiden Längsseiten, vorzugsweise in den Längsflanken (21), ein zueinander komplementäres Raster von Durchbrüchen (210) zum Ansetzen der Füße (4,6) aufweist.

25

10. Tisch nach einem der Ansprüche 7 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass sich die Durchbrüche (210) zum Ansetzen der Füße (4,6) einerseits bis nahe an die Vertikalabschnitte (24) und andererseits bis nahe an die Übergänge vom Boden (20) zu den Längsflanken (21) erstrecken, um die versteifende Wirkung von Biegekanten zu nutzen.

30

11. Tisch nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) jeder Fuss (4,6) an seiner Kopfparte (43,63) einen Flanschrand (432,632) besitzt, der im anmontierten Zustand den Rand des für die Positionierung des Fusses (4,6) ausgewählten Durchbruchs (210) zumindest nahezu vollständig unterfasst; und
- b) zur Befestigung des angesetzten Fusses (4,6) eine vom Inneren der Wanne (2), den ausgewählten Durchbruch (210) überdeckende Gegenplatte (49) vorgesehen ist, die mit dem Fuss (4,6) verschraubt ist.

12. Tisch nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) die Gegenplatte (49) eine ebene Plattenbasis (490) und einen diese umlaufenden, umgebogenen Plattenrand (492) besitzt;
- b) auf seiten der Gegenplatte (49) Verschraubungselemente (491,493;491,499') vorhanden sind, zu welchen andererseits an der Kopfparte (43,63) des Fusses (4,6) komplementäre Verschraubungselemente (430,431,499;630,631) existieren; und
- c) im montierten Zustand der Plattenrand (492) der Gegenplatte (49) auf dem Rand des für die Positionierung des Fusses (4,6) ausgewählten Durchbruchs (210), zumindest nahezu vollständig umlaufend, aufsitzt.

13. Tisch nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) der Fuss (4,6) als einbeiniger Fuss (4) oder zweibeiniger Fuss (6;6',6') ausgebildet ist;
- b) beim einbeinigen Fuss (4) bzw. beim zweibeinigen Fuss (6) sich von der Kopfparte (43,63) eine Beinpartie (44,64) hin zur Stellfläche (S) erstreckt;
- c) beim einbeinigen Fuss (4) die Beinpartie (44) von einem Fussprofil (40) gebildet wird, während beim zweibeinigen Fuss (6) von der Kopfparte (63) zwei sich voneinander spreizende Beine (6',6'') abgehen, die jeweils von einem Fussprofil (60) gebildet werden; und
- d) in jedem Fuss (4,6) eine Einrichtung zur Höhennivellierung (5,7) enthalten ist; und

- e) aus jedem unteren Beinende (440,640,640) ein verschiebbar angeordnetes Bodestück (46) austritt, das mittels der Einrichtung zur Höhennivellierung (5,7) verstellbar ist und dessen Aufsetzfläche (460) zum Abstützen auf der Stellfläche (S) vorgesehen ist.

5

14. Tisch nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, dass beim einbeinigen Fuss (4)

- a) die Einrichtung zur Höhennivellierung (5) eine von aussen zugängliche Stellschraube (58) umfasst, die vorzugsweise in der Kopfpattie (43) angeordnet ist;
b) die Stellschraube (58) eine in der Beinpartie (44), im Fussprofil (40), axial verschiebbar gelagerte Schubstange (50) mitnimmt; und
c) die Schubstange (50) am Bodestück (46) angreift.

10

15. Tisch nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, dass beim zweibeinigen Fuss (6;6',6')

15

- a) die Einrichtung zur Höhennivellierung (7) eine von aussen zugängliche Stellschraube (78) umfasst, die in der Kopfpattie (63) angeordnet ist und eine Drehachse (71) mitnimmt, auf welcher ein Wippenstück (73) pendelnd gelagert ist;
b) in der Beinpartie (64) mit den beiden voneinander gespreizten Beinen (6',6'), in deren jeweiligem Fussprofil (60,60) jeweils eine axial verschiebbare Schubstange (70,70) gelagert ist;
c) die oberen Enden beider Schubstangen (70,70) an das Wippenstück (73) stossen, welches mit seiner eingestellten Höhenposition die Einschubtiefe der Schubstangen (70,70) bestimmt; und
d) die Schubstangen (70,70) am jeweiligen Bodestück (46,46) angreifen.

20

25

16. Tisch nach einem der Ansprüche 13 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass

30

- a) das Bodestück (46) einen Querschnitt besitzt, welcher im Prinzip dem lichten Innenquerschnitt des Fussprofils (40,60) am unteren Beinende (440,640) entspricht; und

- b) die am Bodenstück (46) zuunterst liegende Aufsetzfläche (460) eine schräge Ebene ist, welche die Schrägstellung der Beinpartie (44,64) gegenüber der Stellfläche (S) kompensiert.

5 17. Tisch nach einem der Ansprüche 13 bis 16, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) entweder zwischen dem unteren Ende einer Schubstange (50,70) und einem Bodenstück (46) ein Kupplungsstück (45) eingefügt ist, an dem oben die Schubstange (50,70) und unten das Bodenstück (46) befestigt sind;
10 oder
b) das Bodenstück (46) und das Kupplungsstück (45) eine einteilige Baueinheit bilden; und
c) das separate oder einteilig mit dem Bodenstück (46) verbundene Kupplungsstück (45) im Fussprofil (40,60) über einen definierten Bereich axial
15 verschiebbar angeordnet ist.

 18. Tisch nach einem der Ansprüche 1 bis 17, dadurch gekennzeichnet, dass

- a) das Fussprofil (40,60) im Prinzip von U-förmigem Querschnitt mit einer
20 Rückwand (400,600) und den zwei an diese angrenzend, sich gegenüber liegenden Seitenwänden (401,402;601,602) ist;
b) die zweibeinigen Füße (6;6',6') so an der Wanne (2) angesetzt sind, dass die beiden Beine (6',6') eine Ebene aufspannen, welche in die Längsrichtung des Tisches weist; und
c) zum Abdecken der der Rückwand (400,600) gegenüber liegenden offenen
25 Seite eine Fussabdeckung (48) vorgesehen ist.

 19. Tisch, nach einem der Ansprüche 1 bis 8 und 13 bis 18, dadurch gekennzeichnet, dass

- 30 a) die Füße (4,6) mit einer entsprechend angepassten Kopfpartie (43,63) in den Eckbereichen der Wanne (2) angeordnet sind; und
b) zur Befestigung des einzelnen angesetzten Fusses (4,6) eine vom Inneren der Wanne (2) eingebrachte Gegenplatte vorgesehen ist, die mit dem Fuss

(4,6) verschraubt ist.

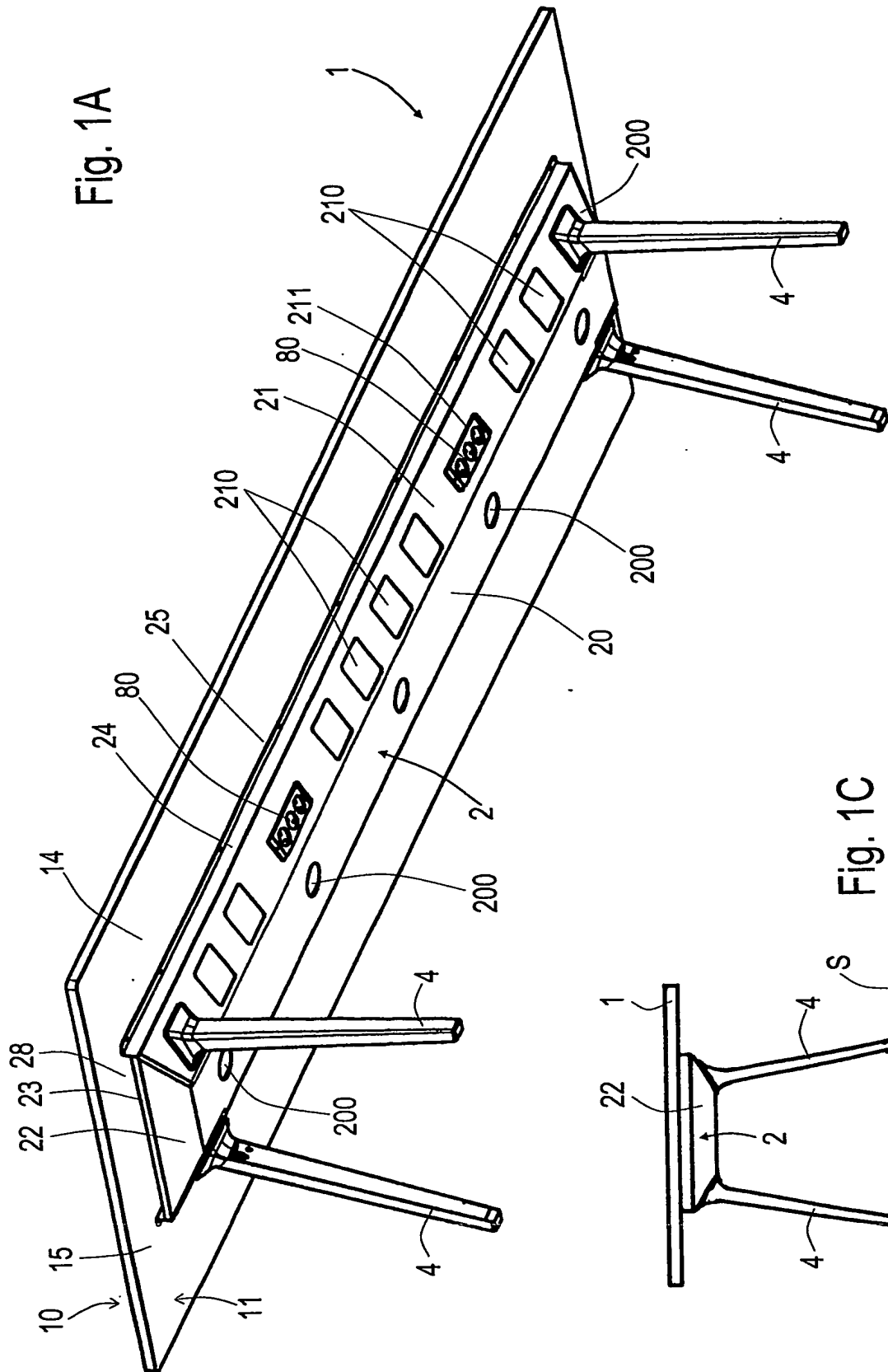
20. Tisch nach einem der Ansprüche 1 bis 19, dadurch gekennzeichnet, dass

- 5 a) in der Tischplatte (1) zumindest ein Durchbruch (13,13) für die Durchführung von Kabeln oder zur Aufnahme einer Steckdoseneinheit (8) oder zum Einstecken einer Stütze (92), die z.B. eine Leuchte (91) trägt, vorhanden sein kann;
- b) zur Anordnung an und/oder auf der Tischplatte (1) Aufbauten (9) vorgesehen sind, die sich leicht positionieren bzw. verschieben oder wieder entfernen lassen, z.B. durch Aufschieben über die Tischkante; und
- 10 c) solche Aufbauten (9) z.B. sind:
 - ca) eine halbhohle plattenförmige Seitenabschirmung (90), die am Tisch zum Nachbarplatz eine vertikale Abgrenzung bildet und für die Befestigung z.B. einen Einschnitt aufweist;
 - 15 cb) eine Platzunterlage (93), die auf der Tischplatte (1) liegt, somit einen Arbeitsplatz definiert und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante aufweist;
 - cc) eine Utensilienmulde (94), die auf der Tischplatte (1) sitzt und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante aufweist;
 - 20 cd) eine hohe plattenförmige Seitenabschirmung (95) mit einem über der Tischplatte (1) stehenden Oberteil (950) und einem Unterteil (951), das bis in die Nähe der Stellfläche (S) eine vertikale Abgrenzung bildet, wobei die Seitenabschirmung (95) für die Befestigung z.B. einen Einschnitt aufweist;
 - 25 ce) eine Akten-/Buchablage (97), die auf der Tischplatte (1) sitzt und für die Befestigung z.B. vorn eine umgebogene Kante aufweist; und
 - cf) ein Sammelbehältnis (98), das sich im wesentlichen unterhalb der Tischplatte (1) erstreckt und für die Befestigung z.B. einen Einschnitt aufweist.

Zusammenfassung

Der Tisch ist vorrangig für die Verwendung als Büro- oder Konferenztisch mit einer Länge über 2.50 m konzipiert und hat als Unterbau eine unter der Tischplatte (1) angeordnete oben offene Wanne (2), die vorzugsweise aus Blech von z.B. 2.0 mm Stärke besteht. Die Tischplatte (1) ist mit von der Wanne (2) abge-
5 bogenen Kanten (25) fest verbunden, wodurch sich ein sandwichartiger Aufbau mit gegenseitiger Versteifung von Tischplatte (1) und Wanne (2) ergibt. Besonders vorteilhaft weist die Wanne (2) einen trapezförmigen Querschnitt auf. Ein Raster von Durchbrüchen (210) an der Wanne (2) erlaubt das Aufsetzen der
10 Füße (4) an wahlweisen Positionen. Zusätzliche Gerätedurchbrüche (211) sind zum Einsetzen von Steckdoseneinheiten (80) vorgesehen, während im Boden (20) der Wanne (2) vorhandene Installationsdurchbrüche (200) als Kabeldurchgang dienen. In jedem Fuss (4) ist eine Einrichtung zur Höhennivellierung enthalten. Der markanteste Vorteil ist die bei relativ leichter Bauweise erreichte
15 Stabilität selbst bei längeren Tischdimensionen.

(Figur 1A)



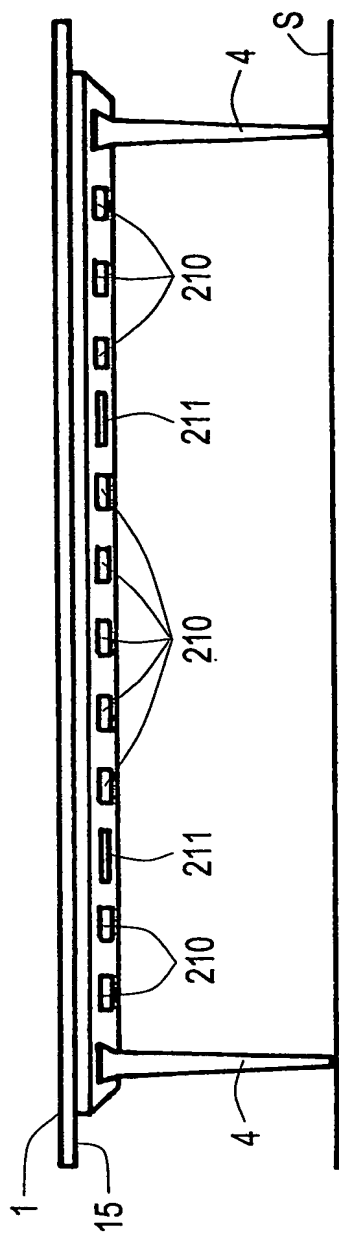


Fig. 1B

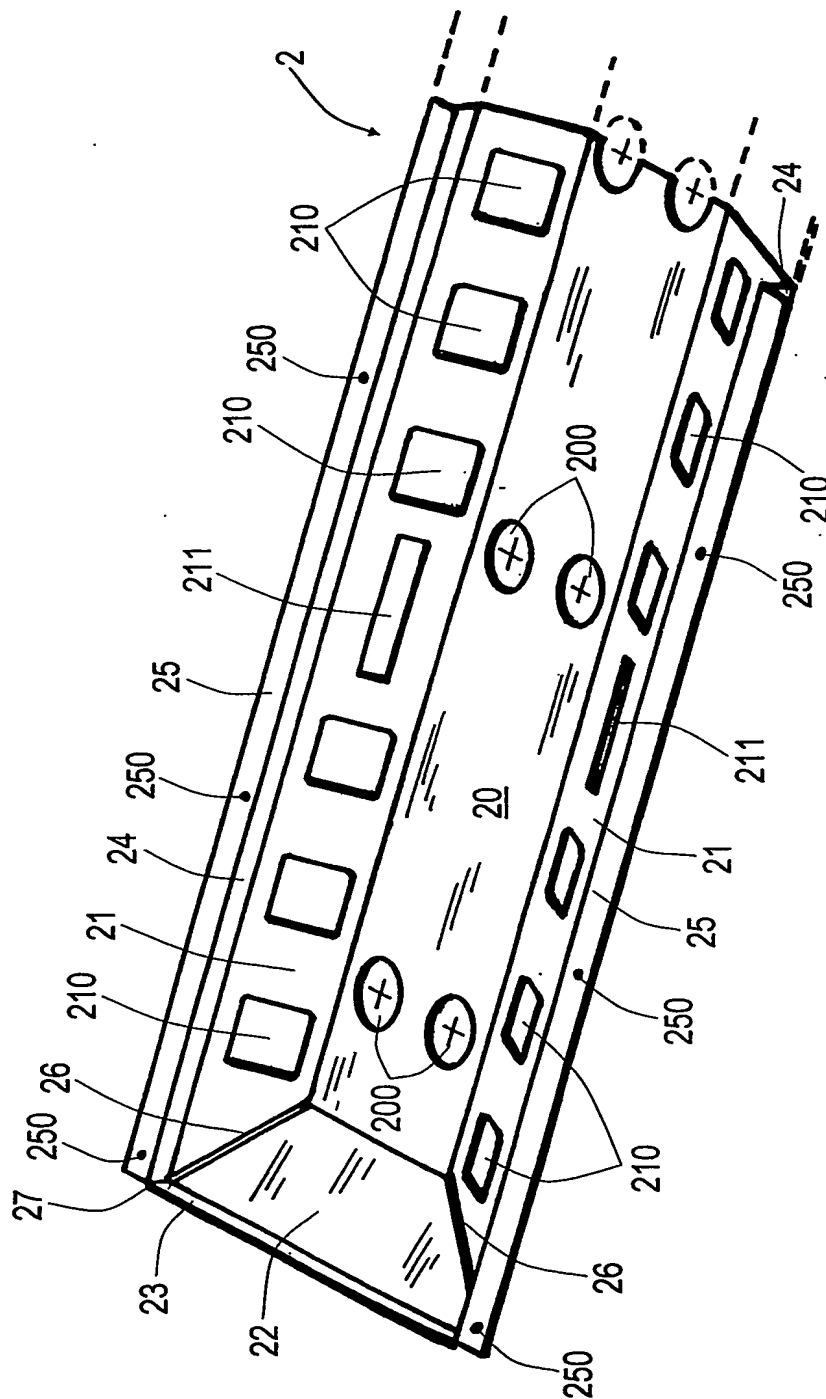


Fig. 2A

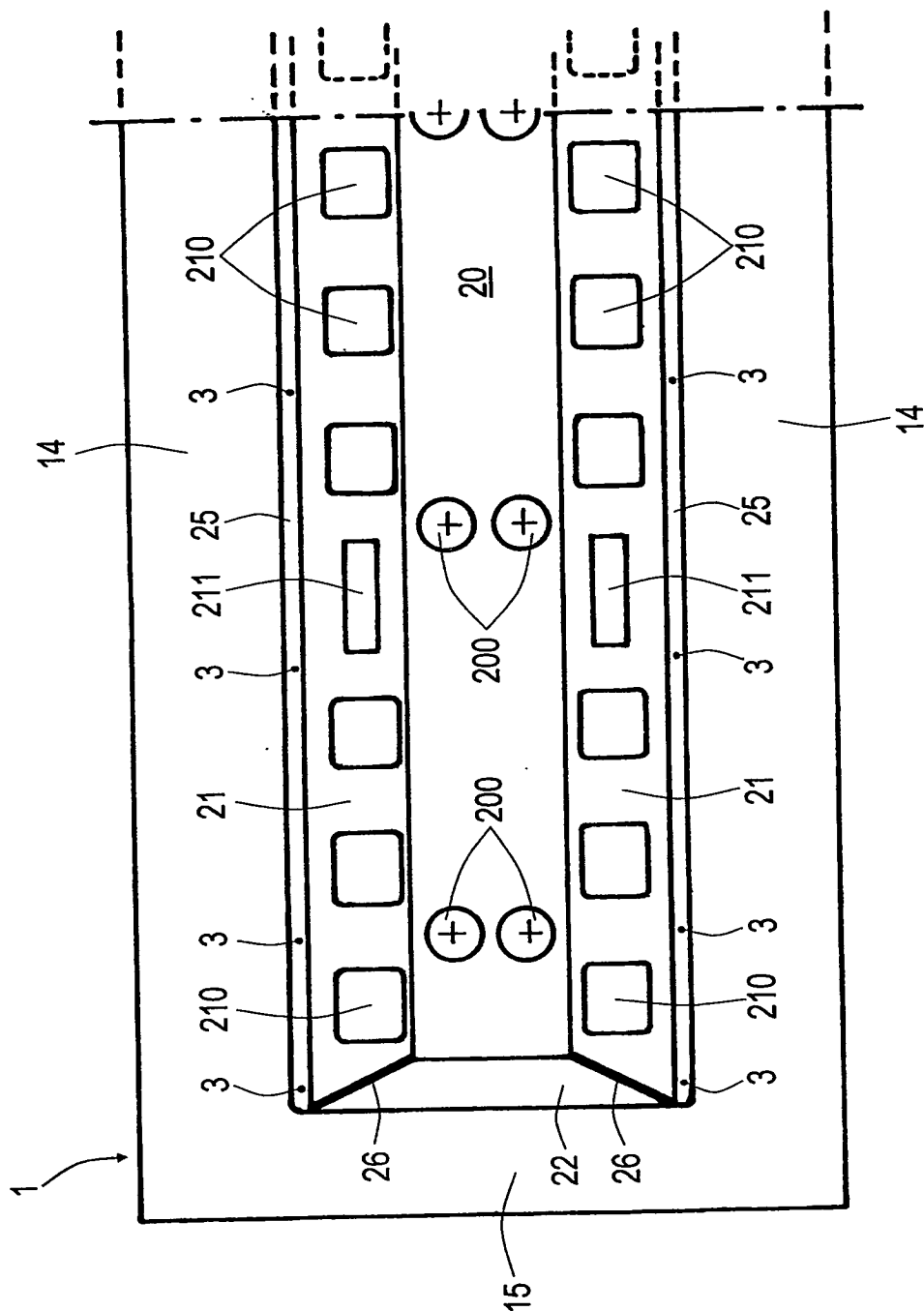


Fig. 2B

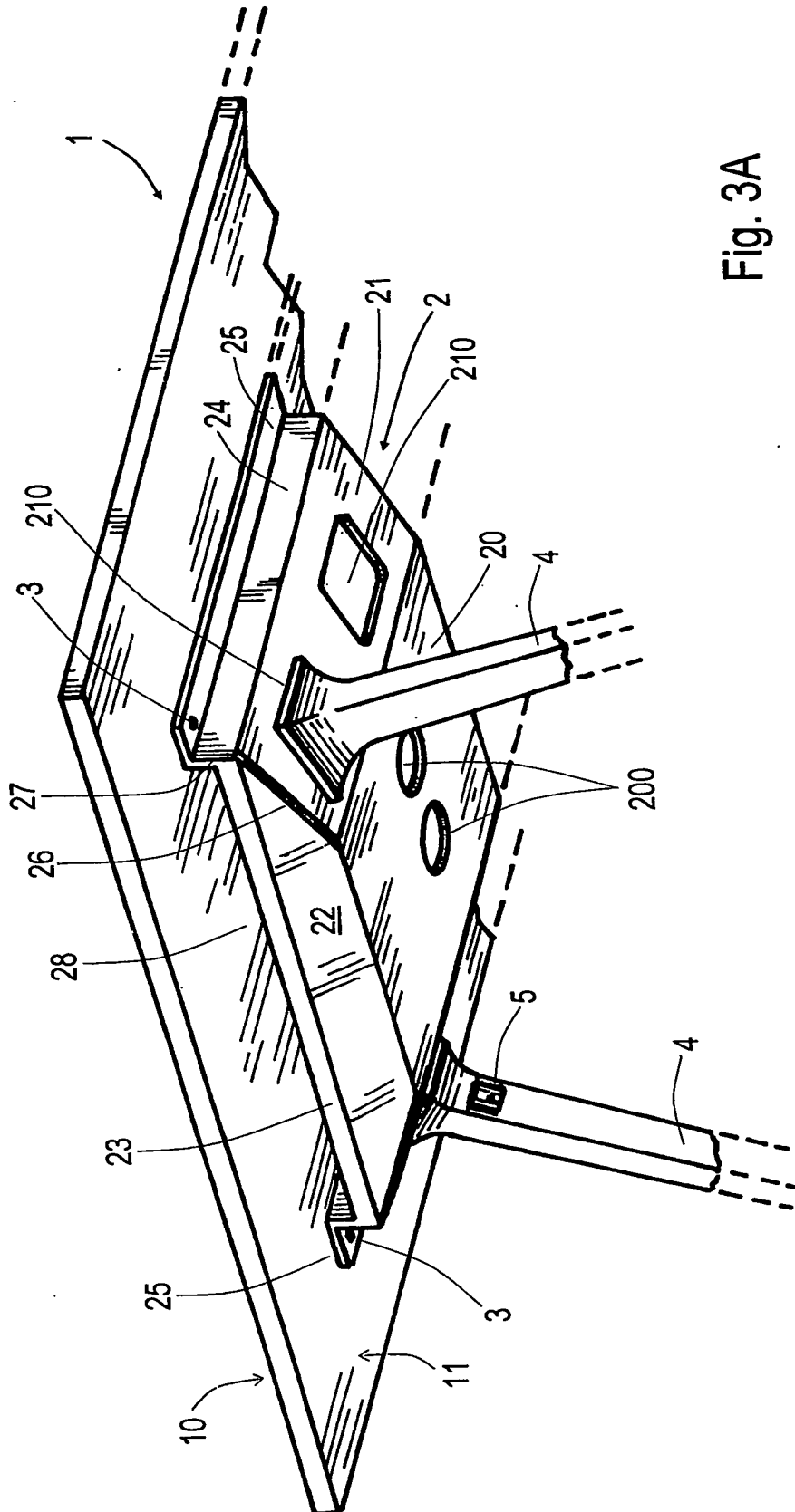
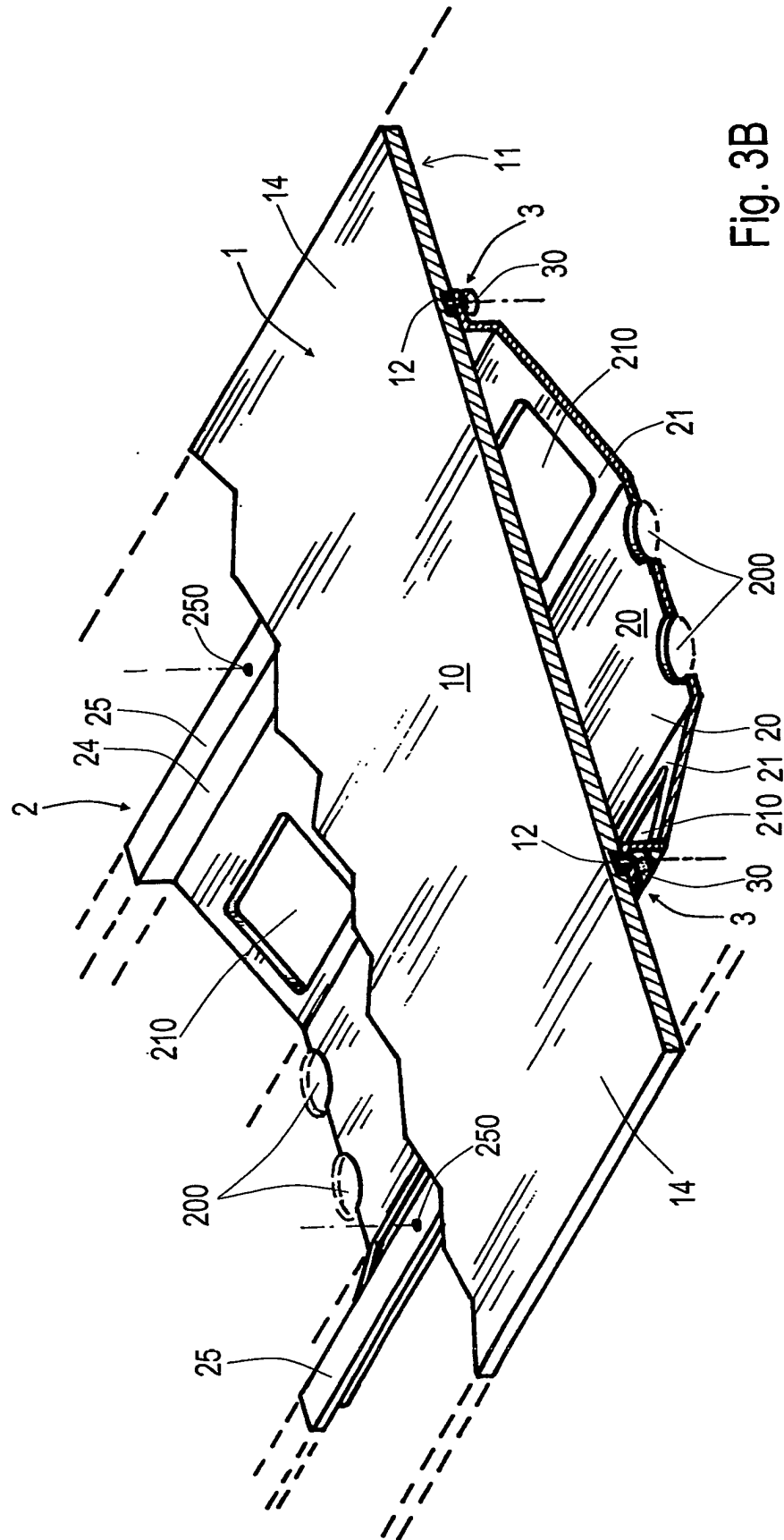


Fig. 3A



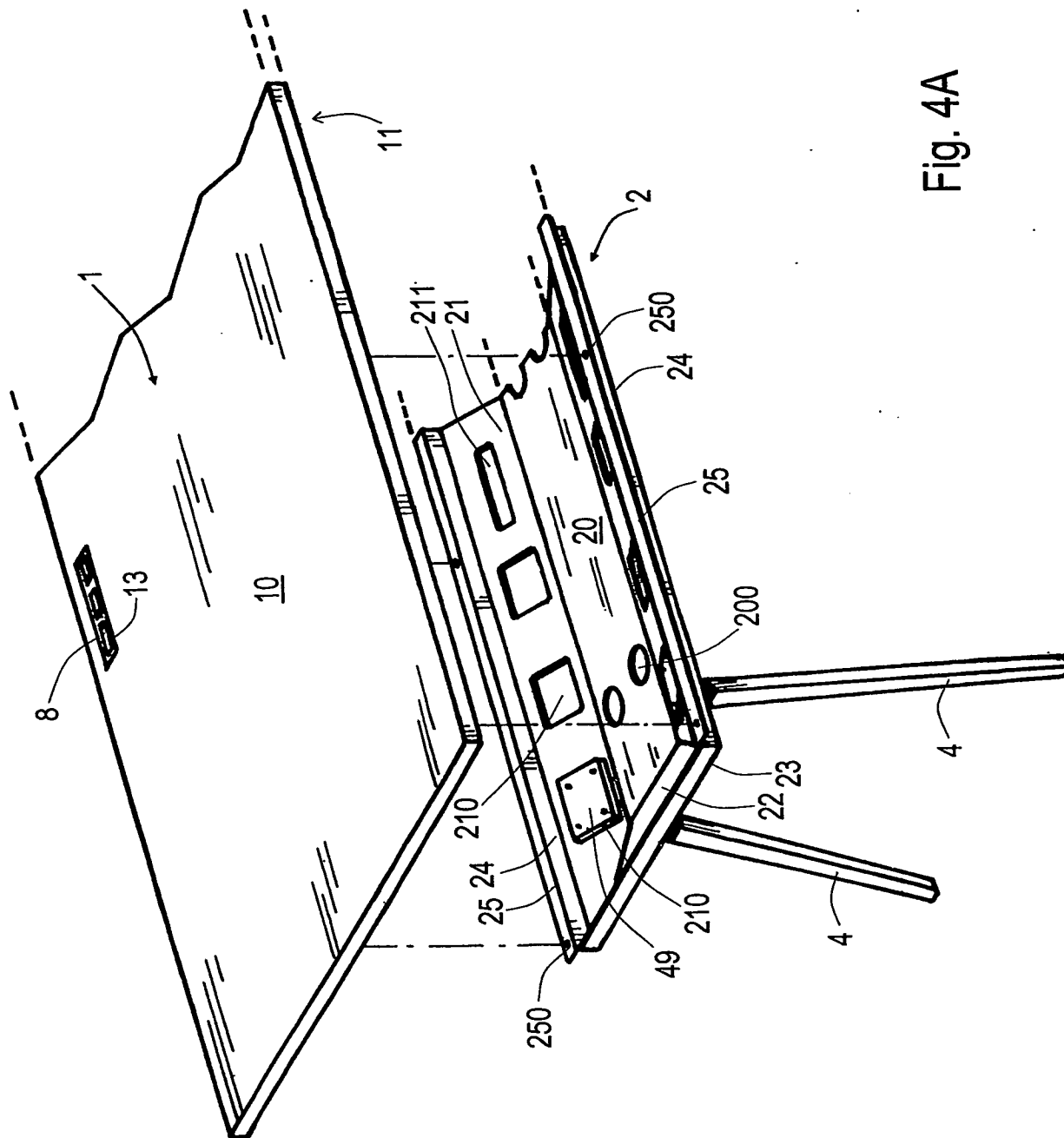


Fig. 4A

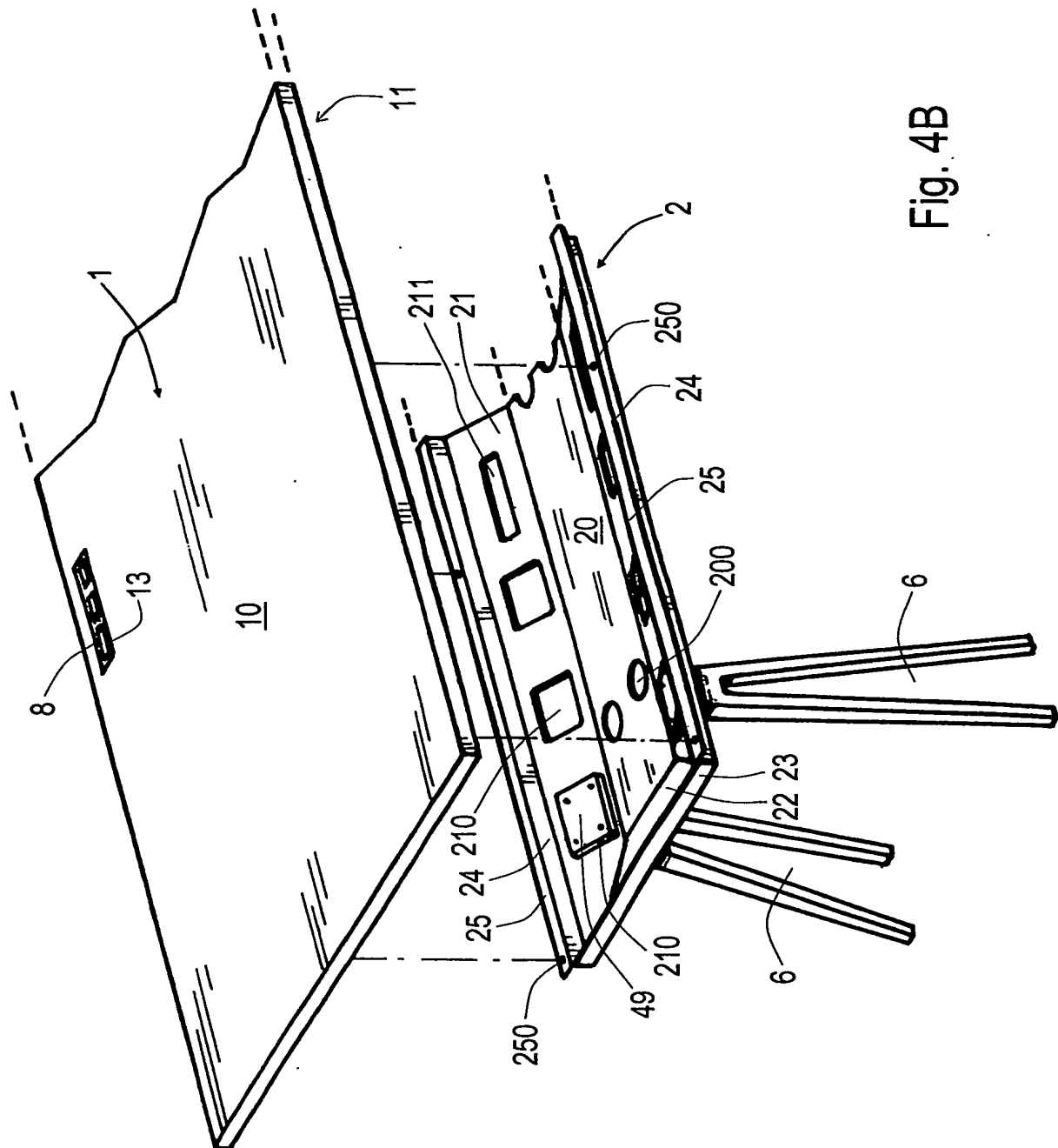


Fig. 4B

Fig. 5A

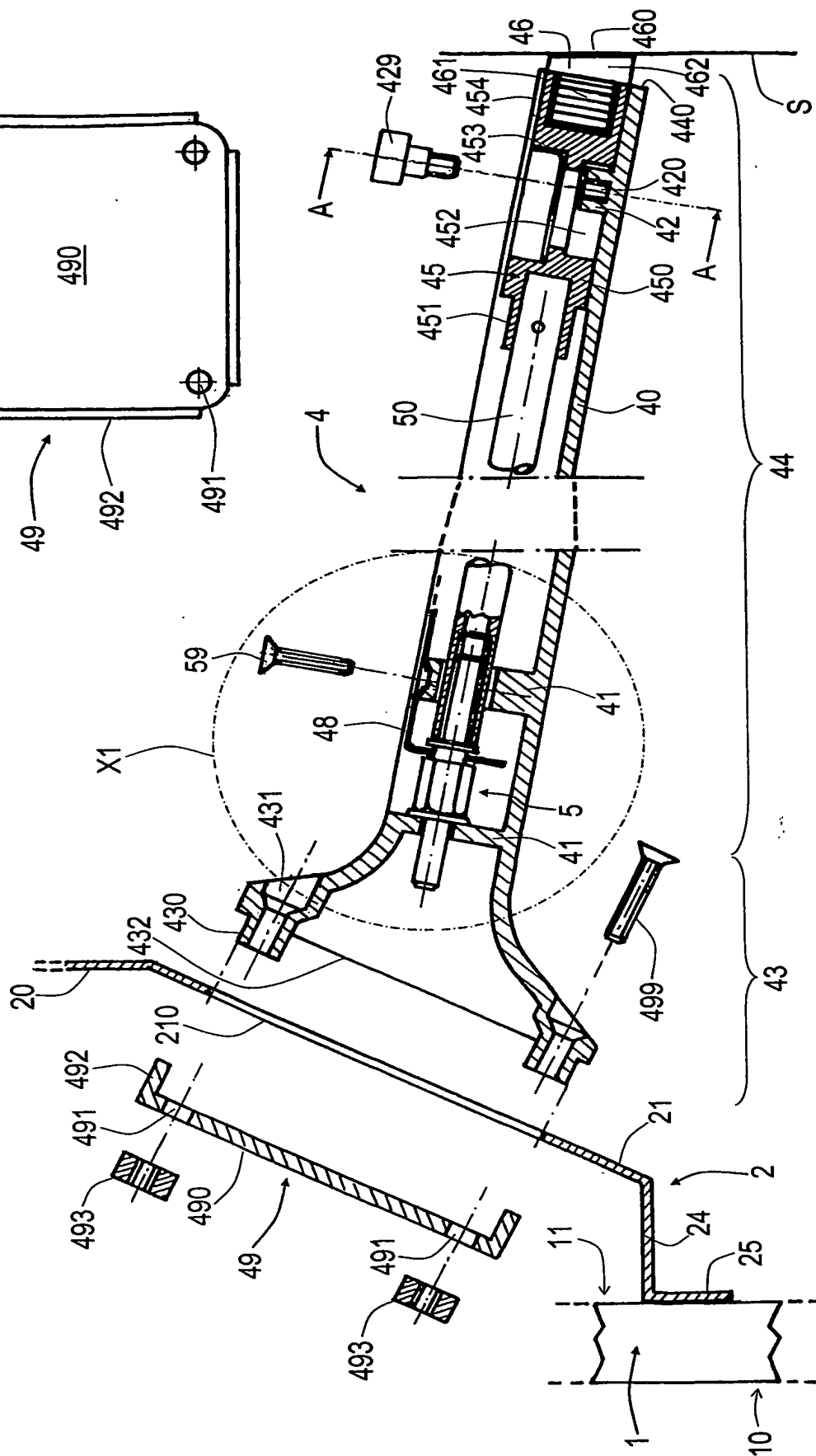
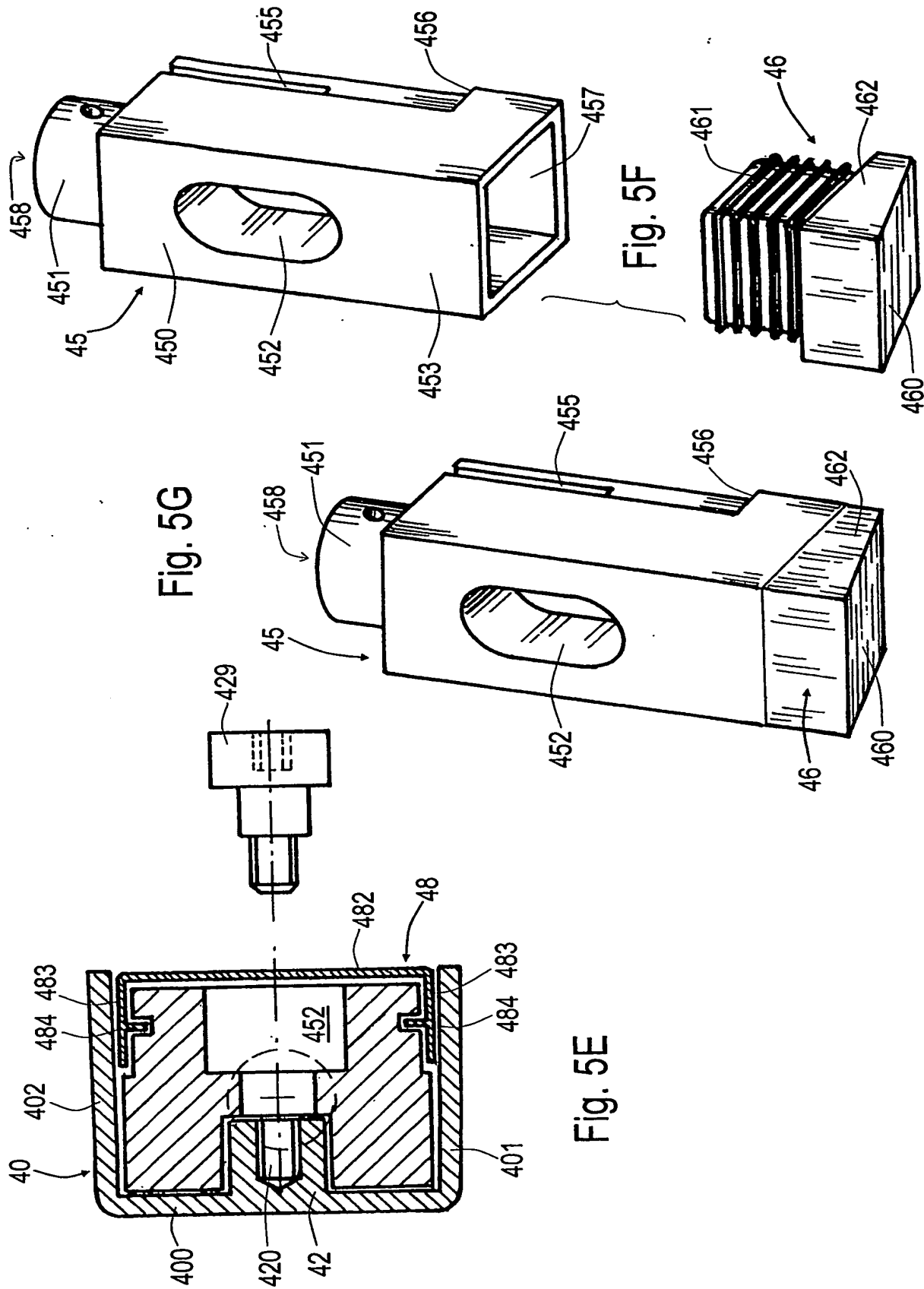




Fig. 5C



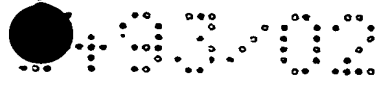
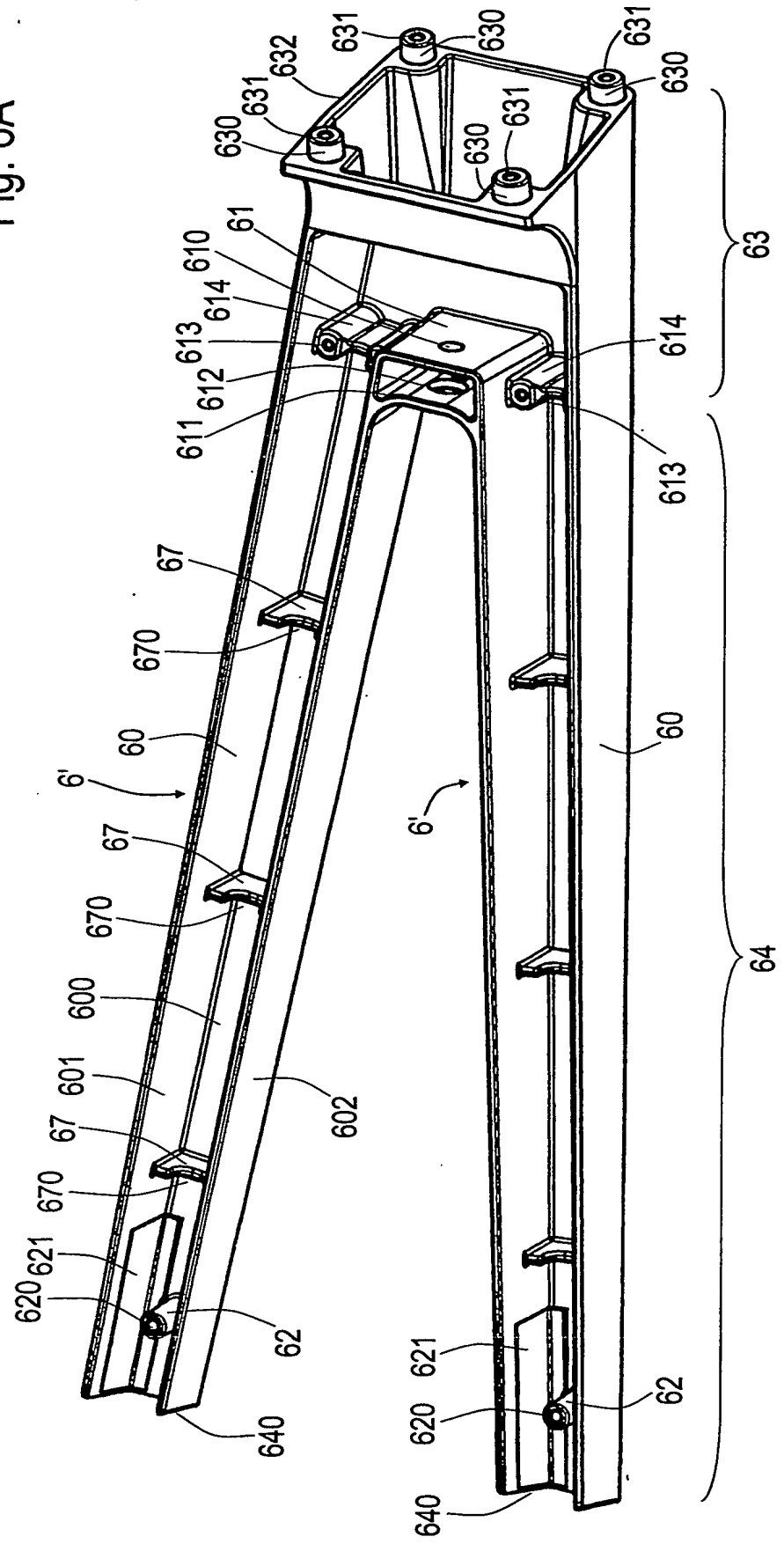


Fig. 6A



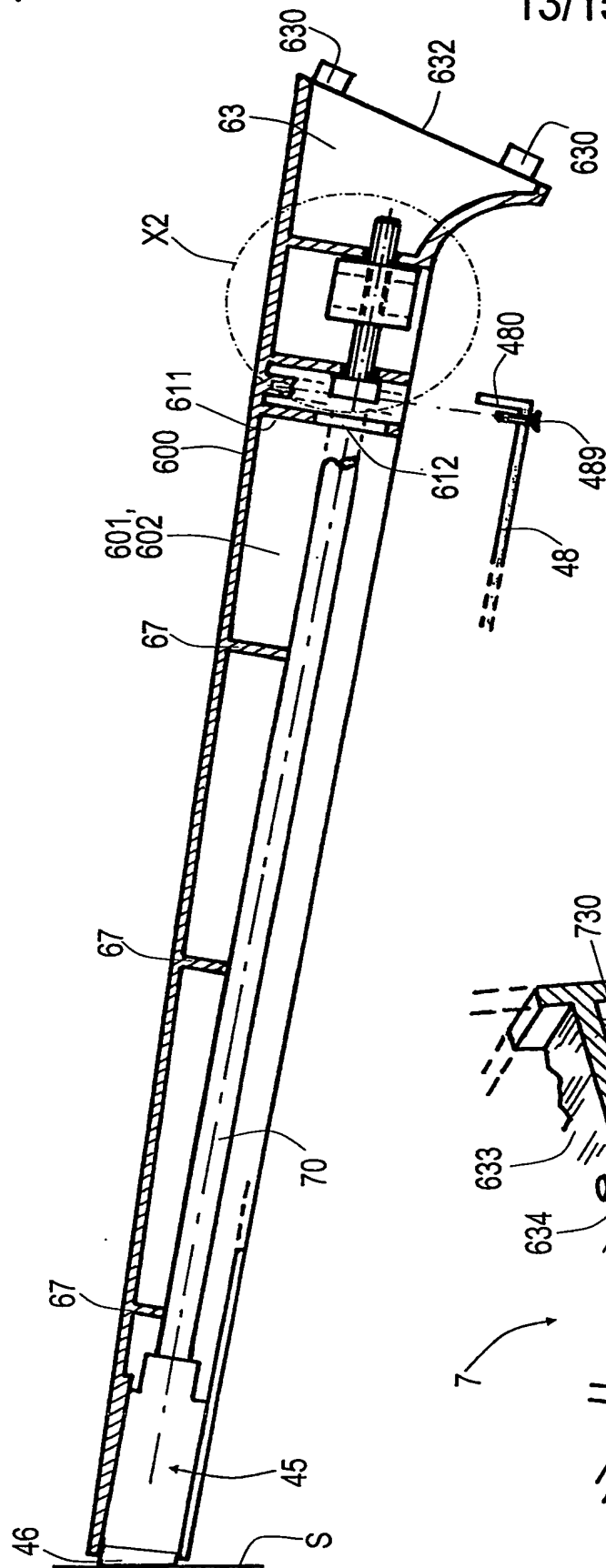


Fig. 6C

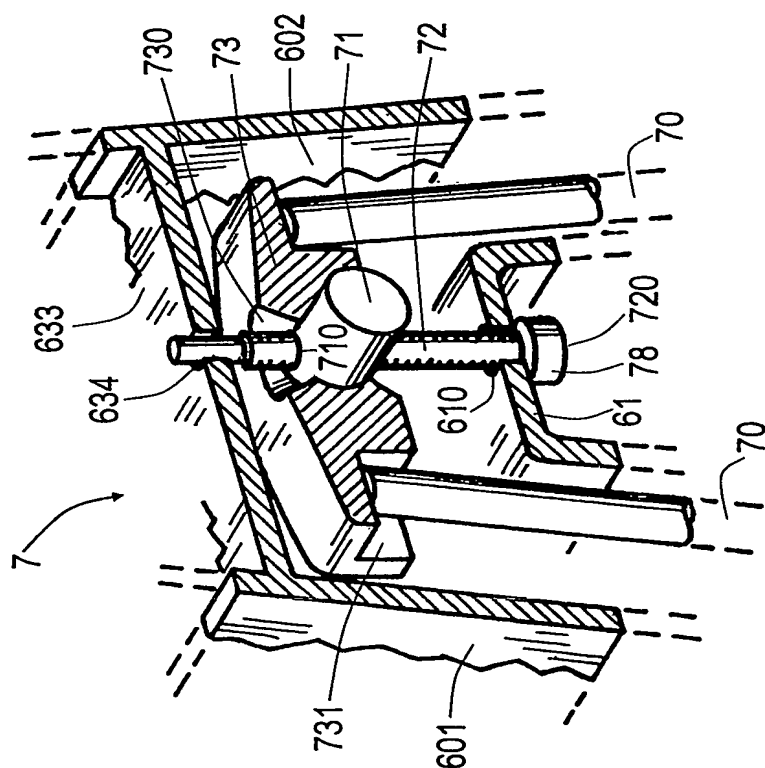


Fig. 6G

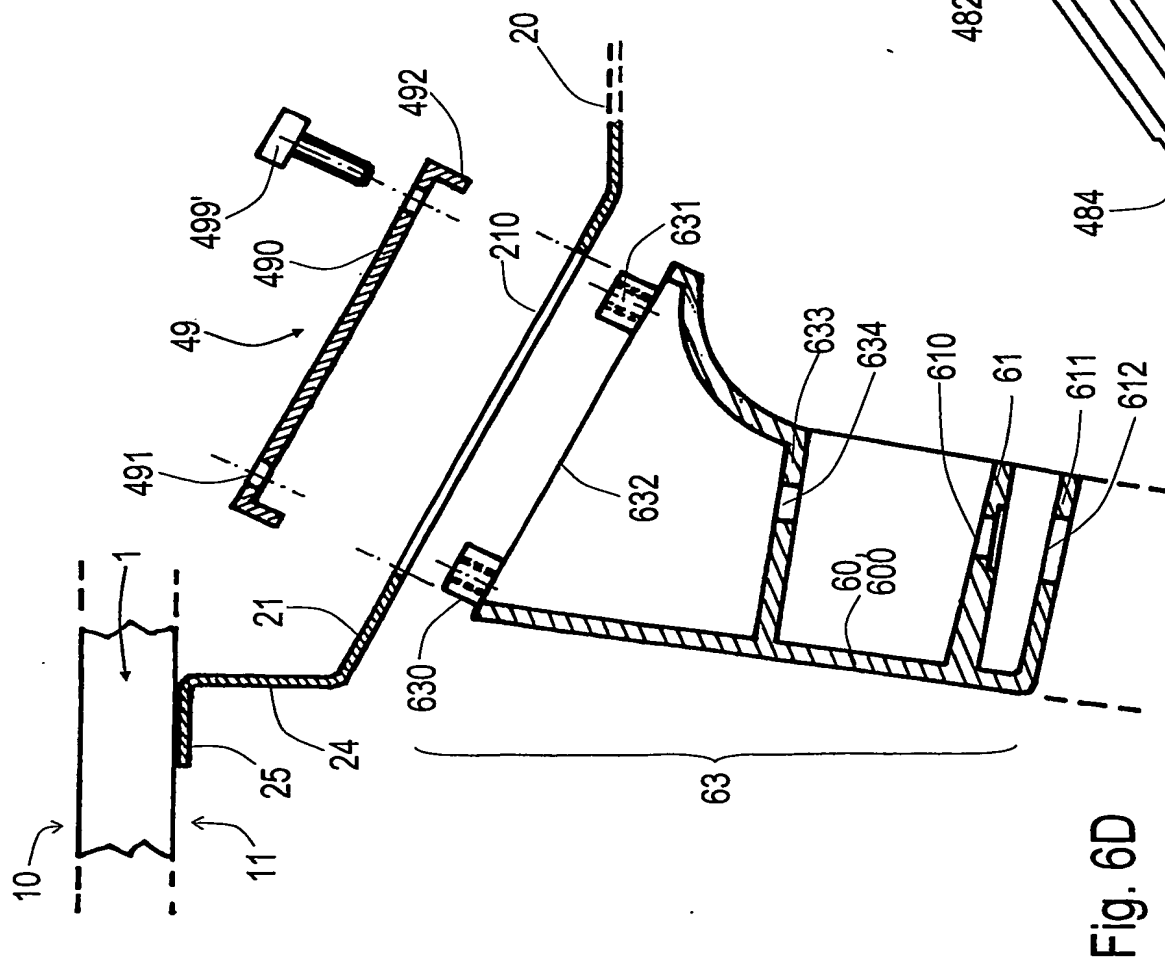


Fig. 6D

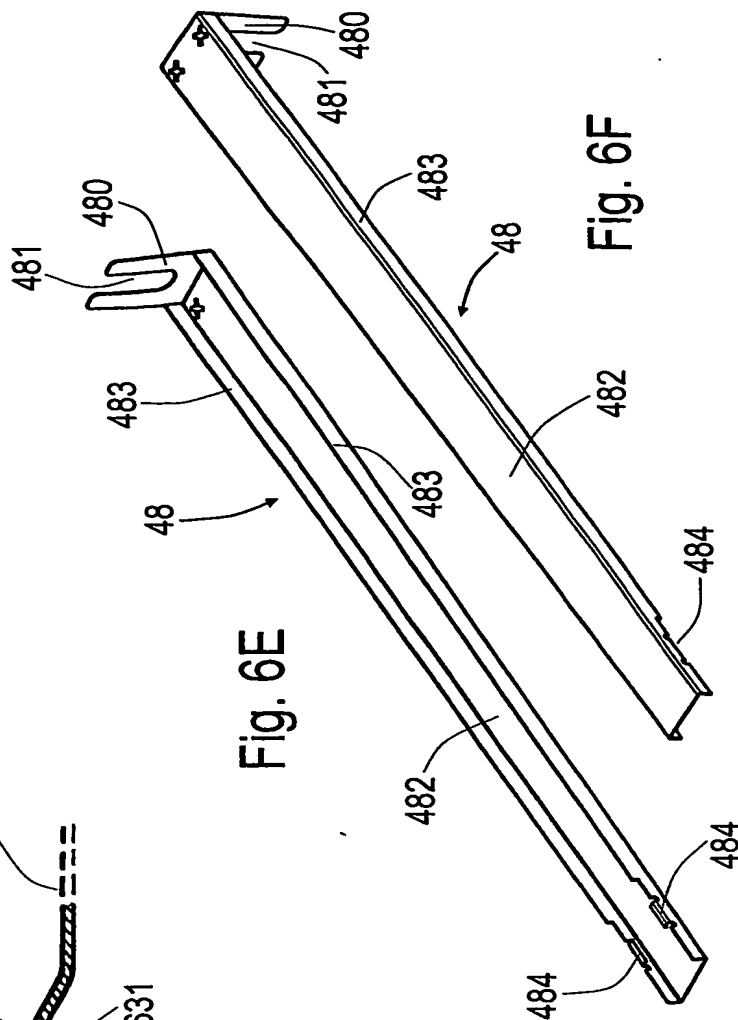


Fig. 6E

Fig. 6F

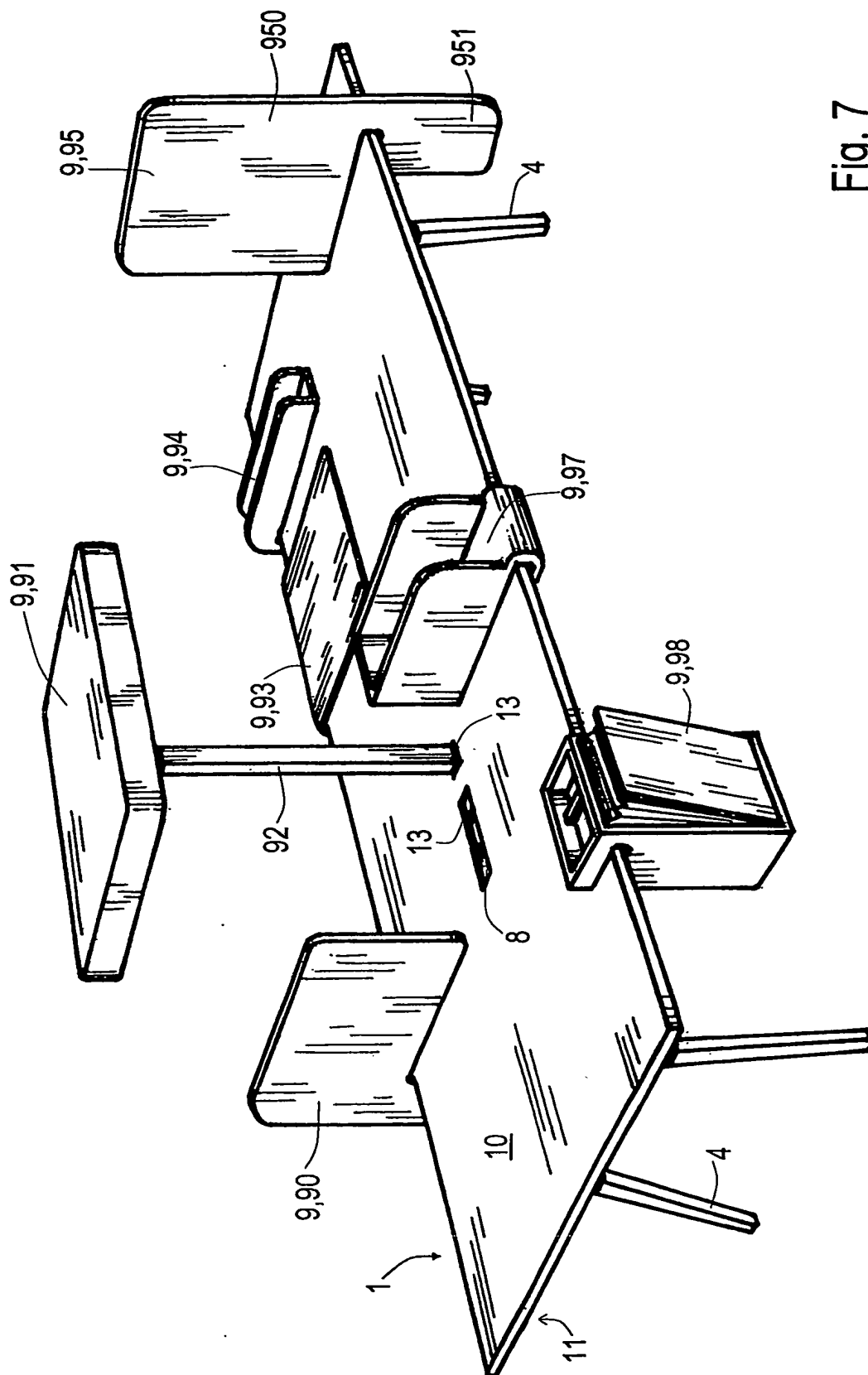


Fig. 7

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☐ FADED TEXT OR DRAWING
- ☐ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☒ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.